



# Jahresabschluss und Lagebericht **2018**

# INHALTSVERZEICHNIS

## Jahresabschluss 2018

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung 2-4

## **Anhang**

A. Allgemeine Angaben 5  
B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 5  
C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz 9  
D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 15  
E. Sonstige Angaben 16  
Verwaltungsrat und Vorstand 24-25

## **Anlage Anlagespiegel**

26

## **Länderspezifische Berichterstattung gemäß § 26 a Abs. 1 Satz 2 KWG**

27

## Lagebericht 2018

**A. Grundlagen der Sparkasse Bielefeld** 28

**B. Wirtschaftsbericht** 28

B.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018 28

B.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 29

B.3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2018 30

B.3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen 30

B.3.2. Kreditgeschäft 31

B.3.3. Wertpapiereigenanlagen 31

B.3.4. Beteiligungen / Anteilsbesitz 31

B.3.5. Geldanlagen von Kunden 31

B.3.6. Interbankengeschäft 32

B.3.7. Dienstleistungsgeschäft 32

B.3.8. Investitionen 33

B.3.9. Personalbericht 33

B.3.10. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 33

B.3.11. Nichtfinanzielle Erklärung 33

B.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage 34

B.4.1. Vermögenslage 34

B.4.2. Finanzlage 34

B.4.3. Ertragslage 34

**C. Nachtragsbericht** 37

**D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht** 37

D.1. Ziele und Strategien des Risikomanagements 37

D.2. Risikomanagementsystem 37

D.3. Risikomanagementprozess 38

D.4. Aufgabenzuordnung im Rahmen des Risikomanagementprozesses 40

D.5. Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten 40

D.5.1. Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft 40

D.5.2. Adressenausfallrisiken der Beteiligungen 44

D.5.3. Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken aus

Handelsgeschäften 46

D.5.4. Zinsänderungsrisiken 50

D.5.5. Liquiditätsrisiko 51

D.5.6. Operationelle Risiken 53

D.6. Gesamtbeurteilung der Risikolage 53

D.7. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse  
mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht) 54

D.7.1. Geschäftsentwicklung 54

D.7.2. Finanzlage 56

D.7.3. Ertragslage 56

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers** 59-66

**Bericht des Verwaltungsrates** 67

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		45.496.897,74		40.310
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		164.364.667,67		204.299
			209.861.565,41	244.609
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		25.084.077,97		37.074
b) andere Forderungen		306.285.180,28		338.590
			331.369.258,25	375.665
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			4.236.305.712,58	4.180.481
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.861.941.356,50	EUR		( 1.876.115 )
Kommunalkredite	382.266.894,46	EUR		( 440.256 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		236.842.283,98		256.888
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	236.842.283,98	EUR		( 256.888 )
bb) von anderen Emittenten		878.751.401,54		737.604
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	837.685.768,15	EUR		( 735.706 )
			1.115.593.685,52	994.491
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			1.115.593.685,52	994.491
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			465.173.488,87	429.774
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			112.869.611,66	112.628
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	7.215.878,16	EUR		( 7.216 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			426.129,19	426
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			5.944.699,27	5.601
darunter:				
Treuhandkredite	5.944.699,27	EUR		( 5.601 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		251.469,00		316
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			251.469,00	316
<b>12. Sachanlagen</b>			23.950.258,74	25.544
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			13.061.332,05	11.948
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.907.885,10	1.714
<b>Summe der Aktiva</b>			6.516.715.095,64	6.383.196

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		5.363.041,31		5.539
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		433.949.529,53		425.514
			439.312.570,84	431.054
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.161.733.024,85			1.190.717
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	88.403.027,55			31.794
		1.250.136.052,40		1.222.511
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.181.287.910,67			3.054.263
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	702.373.764,39			770.738
		3.883.661.675,06		3.825.001
			5.133.797.727,46	5.047.512
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			5.944.699,27	5.601
darunter:				
Treuhandkredite	5.944.699,27 EUR			( 5.601 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			2.433.325,44	2.562
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.214.831,97	1.362
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.268.658,00		30.978
b) Steuerrückstellungen		0,00		0
c) andere Rückstellungen		14.420.600,71		14.508
			48.689.258,71	45.486
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			528.581.432,75	495.878
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	351.365.246,82			348.365
		351.365.246,82		348.365
d) Bilanzgewinn		5.376.002,38		5.376
			356.741.249,20	353.741
<b>Summe der Passiva</b>			6.516.715.095,64	6.383.196
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		129.209.252,46		124.783
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			129.209.252,46	124.783
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		352.341.643,51		378.166
			352.341.643,51	378.166

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		108.202.815,04		115.066
abgesetzte negative Zinsen	1.090.840,00	EUR		( 969 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		5.016.270,58		4.927
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
			113.219.085,62	119.992
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			17.666.154,95	17.204
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	555.393,04	EUR		( 272 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.894.769,49	EUR		( 2.333 )
				95.552.930,67
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		13.336.439,86		12.611
b) Beteiligungen		3.102.135,91		3.209
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			16.438.575,77	15.820
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			2.670.844,95	2.260
<b>5. Provisionserträge</b>		44.072.610,45		42.168
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.794.100,80		2.181
			41.278.509,65	39.986
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.876.915,85	2.914
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	257.749,71	EUR		( 307 )
<b>9. (weggefallen)</b>				158.817.776,89
				163.767
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		55.432.377,20		57.070
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		16.863.278,69		15.519
darunter:				
für Altersversorgung	6.835.467,51	EUR		( 5.531 )
			72.295.655,89	72.589
b) andere Verwaltungsaufwendungen		27.745.044,81		28.538
			100.040.700,70	101.127
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.056.459,01	3.733
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.148.319,69	1.105
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	159.303,27	EUR		( 276 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		3.686.987,35		1.661
			3.686.987,35	1.661
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		362.315,64		633
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			362.315,64	633
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			18.377,93	18
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			32.703.127,95	35.078
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			24.175.463,32	23.735
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		18.431.444,85		17.993
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		368.016,09		366
			18.799.460,94	18.359
<b>25. Jahresüberschuss</b>			5.376.002,38	5.376
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			5.376.002,38	5.376
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			5.376.002,38	5.376
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			5.376.002,38	5.376

## **ANHANG**

### **A. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

### **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **Allgemeines**

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Auf Abweichungen wird in den jeweiligen Abschnitten hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

#### **Forderungen**

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheine mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Schuldscheine, für die keine Halteabsicht bis zur Endfälligkeit besteht, haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven.

#### **Wertpapiere**

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Wertpapiere, die dazu bestimmt wurden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (Anlagevermögen), wurden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip).

Von einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung gehen wir bei Schuldverschreibungen aus, wenn sich zum Bilanzstichtag abzeichnet, dass vertragsgemäße Leistungen nicht oder nicht in dem zum Erwerbszeitpunkt erwarteten Umfang erbracht werden. Zur Beurteilung haben wir aktuelle Bonitätsbeurteilungen herangezogen. Unabhängig davon sind Wertminderungen von Schuldverschreibungen bis zum Rückzahlungswert stets dauerhaft, soweit sie auf die Verkürzung der Restlaufzeit zurückzuführen sind.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein Börsen- oder Marktpreis (aktiver Markt) vorlag, wurde der beizulegende Wert durch allgemein anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die von unserem Dienstleister zur Verfügung gestellten indikativen Kurse plausibilisiert. Für Anteile an Investmentvermögen haben wir als beizulegenden Wert den Rücknahmepreis angesetzt.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der Sparkasse verbleiben.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Wert bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 EUR werden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Die Gebäude werden linear abgeschrieben. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. als die für Gebäude geltende Abschreibungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden entsprechend dem tatsächlichen Werteverzehr degressiv bzw. linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes zwischen zwei Abschlussstichtagen oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden in der betroffenen GuV-Position und für Pensionsrückstellungen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstmals auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2 % sowie Rentensteigerungen von 2 % unterstellt. Aus der erstmaligen Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G ergibt sich ein Zuführungsbetrag von 357 TEUR. Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2018 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 3,21 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Altersteilzeitverträge wurden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes, des Tarifvertrages zur Regelung der Altersteilzeit und ergänzender betrieblicher Vereinbarungen abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2 % angenommen. Tarifsteigerungen nach TVöD werden berücksichtigt. Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu sieben Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der individuellen Restlaufzeit der einzelnen Verträge entsprechenden Zinssatz.

Darüber hinaus besteht für einen bestimmten Personenkreis aufgrund einer betrieblichen Regelung die Möglichkeit zur Inanspruchnahme einer Vorruhestands- oder Aufhebungsvereinbarung. Bei der Bewertung der Rückstellung für aufgrund des Wahlrechtes der Arbeitnehmer voraussichtlich in der Zukunft abzuschließende Vorruhestands- oder Aufhebungsvereinbarungen wurde vom Grad der wahrscheinlichen Inanspruchnahme ausgegangen. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge wurden vorsichtig geschätzt. Die Rückstellungen für in diesem Zusammenhang bestehende Verpflichtungen wurden zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

## **Bilanzierung und Bewertung von Derivaten**

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen.

Derivate, die weder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs bzw. in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen wurden, noch Bestandteil des Handelsbestandes sind, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswaps saldiert ausgewiesen.

Die in strukturierten Produkten eingebetteten Derivate haben wir zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bilanziert. Strukturierte Produkte sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i. d. R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

## **Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)**

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf der Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

## **Währungsumrechnung**

Nicht dem Handelsbestand zugeordnete und nicht in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB aufgenommene, auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Schwebende Devisentermingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet.

Unsere Fremdwährungsbestände sind im Rahmen der Währungsgesamtposition besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Kredite und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) beträgt 39.001 TEUR (Vorjahr 53.619 TEUR) bzw. 38.304 TEUR (Vorjahr 53.219 TEUR). Aus der Währungsumrechnung ergeben sich sonstige betriebliche Erträge von 258 TEUR und sonstige betriebliche Aufwendungen von 159 TEUR.

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände wurden zum Kassakurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Aufwendungen bzw. Erträge aus der Währungsumrechnung sind nicht entstanden.

## **C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz**

### **Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute**

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	16.283	62.186

### **Aktiva 4 - Forderungen an Kunden**

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.671	2.292
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.139	51.145
nachrangige Forderungen	33.951	35.940

### **Aktiva 5 – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

	31.12.2018 TEUR
börsennotiert	912.284
nicht börsennotiert	203.310

## Anlagevermögen:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Buchwert	85.932	154.853
beizulegender Wert	85.637	153.745

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren handelt es sich um Anleihen, bei denen die niedrigeren beizulegenden Werte ausschließlich auf zinsbedingte Wertminderungen zurückzuführen sind und die wir in Dauerbesitzabsicht bis zur Endfälligkeit der Anleihen erworben haben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

## Aktiva 6 – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält sämtliche Anteile der folgenden Sondervermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB).

Investmentfonds (in TEUR):	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert zu Marktwert	Ausschüttun- gen in 2018	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassen e Abschreibun- gen
A-Sparrenburg- Fonds	97.051	97.051	0	1.800	Ja	-
Leineweber- Fonds	122.383	126.574	4.191	2.793	Ja	-
HI-Bielefeld- Fonds	94.735	99.125	4.390	1.664	Ja	-

Die Anteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Zweck der Anlage in den Investmentfonds ist die Erzielung einer überdurchschnittlichen Performance bei gleichzeitiger Risikostreuung.

Investmentfonds:	Anlageschwerpunkte
A-Sparrenburg-Fonds	<p>Im Mai 2018 wurden die bisherigen Segmente 1 und 2 zusammengefasst.</p> <p>20 % europäische Staatsanleihen (Benchmark: iBoxx Euro Sovereign Eurozone 1 - 10 J)</p> <p>20 % Unternehmensanleihen mit einem Investmentgraderating ohne Finanzwerte (Benchmark: iBoxx Euro Corporates Non-Financial 1- 10 J)</p> <p>10 % High Yield Unternehmensanleihen (Benchmark: iBoxx Euro Liquid HY)</p> <p>10 % Emerging Markets-Anleihen (Benchmark: JP Morgan Emerging Markets Bonds Global gesichert in Euro)</p> <p>25 % europäische Aktien (Benchmark: Dow Jones EURO-Stoxx 50)</p> <p>10 % EURO Covered Bonds (Benchmark: iboxx Eurozone Covered Bonds 1-10 J)</p> <p>5 % Staatsanleihen weltweit (Benchmark: Bank of America-Merill Lynch Global Government Index)</p>
Leineweber-Fonds	<p>50 % EURO Unternehmensanleihen mit einem Investmentgrade-Rating ohne Finanzwerte (Benchmark: iBoxx Corporate Non-Financials Sen. (+ 3 %))</p> <p>20 % High Yield Unternehmensanleihen ohne Finanzwerte (Benchmark: 10 % Bank of America-Merill Lynch Euro High Yield (+ 3 %) und 10 % eb. rexxGov. Germany 1,5 -2,5 J)</p> <p>20 % Covered Bonds (Benchmark: iBoxx EURO Collaterized Covered)</p> <p>7 % Aktien Small Caps (Benchmark: EURO Stoxx TM Small Caps)</p> <p>3 % europäische Anleihen (Benchmark: iBoxx Euro Sovereign Eurozone 1-5 J)</p>
HI-Bielefeld-Fonds	<p>21 % Staatsanleihen Eurozone (Benchmark: iBoxx Sovereign Eurozone 1 – 10)</p> <p>15 % EURO Covered Bonds (Benchmark: zu je 7,5 % iBoxx Euro Covered AAA und iBoxx Euro Covered)</p> <p>15 % Aktien: zu je 7,5 % dividendenstarke Aktien Europa (Benchmark: STOXX 600 Euro hedged) und Aktien Weltweit (Benchmark: MSCI World)</p> <p>49 % Unternehmensanleihen über Publikumsfonds (Benchmark: 15 % HI-Multi-Credit Short-Term-Fonds, 15 % iBoxx Euro Corporate Non Financials, 12,5 % iBoxx Euro Corporate Non Financials 1 -3, 6,5 % Bank of America-Merill Lynch Euro High Yield BB-B)</p>

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

	31.12.2018 TEUR
börsennotiert	-
nicht börsennotiert	36.000

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

## Aktiva 7 – Beteiligungen

An folgenden Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind, halten wir eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Mio. EUR	Jahresergebnis Mio. EUR
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	Münster	5,49	1.231,9 (31.12.2017)	0 (31.12.2017)
Deutsche SparkassenLeasing AG & Co. KG	Bad Homburg vor der Höhe	1,06	798,7* (30.09.2017)	84,0* (30.09.2017)
Erwerbsgesell- schaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,54	3.764,0* (31.12.2017)	232,0* (31.12.2017)

\* gemäß Konzernabschluss

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

## Aktiva 8 – Verbundene Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen (S-FinanzDienste GmbH, Bielefeld, S Immobilien-Gesellschaft mbH der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld, und Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen Management GmbH, Bielefeld) für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Mit den verbundenen Unternehmen S-FinanzDienste GmbH, Bielefeld, und S Immobilien-Gesellschaft mbH der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Die Angabe des Jahresergebnisses entfällt bei den Unternehmen, da deren Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag wegen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages regelmäßig ausgeglichen ist. Aufgrund dieser Verträge besteht gegenüber diesen Unternehmen eine Verpflichtung zur Verlustübernahme.

## Aktiva 9 – Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

## Aktiva 11 – Immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

## Aktiva 12 – Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	18.057
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.632

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

## Aktiva 13 - Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände entfallen mit 6.569 TEUR auf Steuererstattungsansprüche und mit 3.975 TEUR auf Provisionsforderungen an Verbundpartner.

## Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	23	40
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	47	85

## Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	410	1.290

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 370.450 TEUR der NRW.BANK und 419 TEUR der Landwirtschaftlichen Rentenbank als Sicherheit übertragen worden.

## Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.665	3.681
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.029	1.270

## Passiva 4 – Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Passiva 5 – Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen zu 56,7 % auf Steuerverbindlichkeiten.

## Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	370	501

## **Passiva 7 – Rückstellungen**

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2018 3.565 TEUR.

Der Jahresüberschuss unterliegt in Höhe von 511 TEUR der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits 3.054 TEUR der (Sicherheits-)Rücklage zugeführt wurden.

Im Berichtsjahr hat die Sparkasse erstmals in Höhe von 1.858 TEUR eine Rückstellung für künftige Zahlungsverpflichtungen in den Sparkassenstützungsfonds des SVWL gebildet.

## **Eventualverbindlichkeiten**

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

## **Andere Verpflichtungen**

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

## **D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Gewinn- und Verlustrechnung 2 - Zinsaufwendungen**

Durch die vorzeitige Schließung von Zinsswaps sind Vorfälligkeitsentschädigungen von 1.161 TEUR angefallen, die unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen werden.

## E. Sonstige Angaben

### **Fristengliederung (in TEUR)**

	mit einer Restlaufzeit von					im Jahr 2019 fällig
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	mit unbestim- mter Laufzeit	
<u>Aktivposten</u>						
3. Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	73.329	80.931	125.453	16.676		
4. Forderungen an Kunden	238.800	366.714	1.182.112	2.238.745	208.479	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						114.371
<u>Passivposten</u>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.155	24.940	140.936	246.877		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.790	18.956	67.108	514		
b) andere Verbindlichkeiten bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	364.367	187.687	142.008	7.955		

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

## Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und eines Gewerbesteuersatzes von 16,8 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Nennenswerte Unterschiedsbeträge entfallen auf folgende Bilanzposten:

Bilanzposten	Erläuterung der Differenz
<u>Aktive latente Steuern</u>	
Forderungen an Kunden	Vorsorgereserven
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Vorsorgereserven und steuerliche Korrekturen
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Steuerliche Korrekturen
Beteiligungen	Steuerlich nicht zu berücksichtigende Abschreibungen
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Unterschiedliche Parameter
andere Rückstellungen	Unterschiedliche Parameter und steuerrechtlich nicht berücksichtigte Rückstellungen
<u>Passive latente Steuern</u>	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Steuerliche Korrekturen

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

Der Unterschied zwischen dem ausgewiesenen, auf der Grundlage der steuerlichen Regelungen ermittelten Steueraufwand und dem aus der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erwarteten Steueraufwand ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

## Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Zinsänderungsrisiken Zinsswaps abgeschlossen. Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente:

	Nominalbeträge in TEUR				Beizulegende Zeitwerte in TEUR			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	Marktpreis		Preis nach Bewertungsmethode	
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv	negativ	positiv
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>								
Termingeschäfte								
Zinsswaps	-	-	320.000	320.000	-	-	4.070	733
davon: Deckungsgeschäfte	-	-	320.000	320.000	-	-	4.070	733
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>								
Termingeschäfte								
Devisentermingeschäfte	818	-	-	818	-	-	7	-
davon: Deckungsgeschäfte	818	-	-	818	-	-	7	-

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten wurde der beizulegende Zeitwert, da kein aktiver Markt besteht, anhand von Bewertungsmethoden ermittelt.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. Dezember 2018 Verwendung.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden neben den währungs- und laufzeitbezogenen Terminkursen zum Abschlussstichtag (Glattstellungsfiktion – ohne Marge der Sparkasse) die Terminkurse bei Geschäftsabschluss herangezogen.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

## Nicht in der Bilanz enthaltene sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht aus der Beteiligung an der Gründerfonds Bielefeld-Ostwestfalen GmbH & Co. KG eine sonstige finanzielle Verpflichtung über 229 TEUR aus noch nicht eingeforderten Kommanditkapitalanteilen.

## Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Für Sparkassen ist im Jahr 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden. Diese löst die bisherigen Verfahren ab.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw-Zusatzversorgung). Trägerin der kwv-Zusatzversorgung sind die Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe (kvw). Die kwv-Zusatzversorgung ist eine rechtlich unselbstständige aber finanziell eigenverantwortliche Sonderkasse der kwv.

Die kwv-Zusatzversorgung finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die kwv-Zusatzversorgung erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Im Geschäftsjahr 2018 betrug das Sanierungsgeld 3,25 % der umlagepflichtigen Gehälter. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2018 der Finanzierungssatz (Umlagesatz und Sanierungsgeld) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2019 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die kwv-Zusatzversorgung, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der kwv-Zusatzversorgung im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 50.271 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2018 3.896 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der kwv-Zusatzversorgung handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die kwv-Zusatzversorgung hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 105.152 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der kww-Zusatzversorgung unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2018 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2017 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die kww-Zusatzversorgung die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2018 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der kww-Zusatzversorgung in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der kww-Zusatzversorgung.

### **Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation**

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

1. **Freiwillige Institutssicherung**  
Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.
2. **Gesetzliche Einlagensicherung**  
Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu 100 TEUR. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch eine reine Rückfalllösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Sparkasse ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem SVWL und dem DSGVO als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Sparkasse beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 12,5 Mio. EUR. Bis zum 31.12.2018 wurden 6,3 Mio. EUR eingezahlt.

Das EinSiG lässt zu, dass bis zu 30 % der Zielausstattung der Sicherungssysteme in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Payment Commitments) aufgebracht werden können. Von dieser Möglichkeit hat die Sparkasse in Höhe von 756 TEUR Gebrauch gemacht. Die Payment Commitments sind vollständig durch Finanzsicherheiten unterlegt.

### **Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)**

Auf der Grundlage des verbindlichen Protokolls vom 24. November 2009 wurde mit Statut vom 11. Dezember 2009 zur weiteren Stabilisierung der ehemaligen WestLB AG, Düsseldorf, die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz errichtet. Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, ist entsprechend seinem Anteil an der EAA von 25,03 % verpflichtet, liquiditätswirksame Verluste der EAA, die nicht durch das Eigenkapital der EAA ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Indirekt besteht für die Sparkasse entsprechend ihrem Anteil am Verband eine aus künftigen Gewinnen zu erfüllende Verpflichtung, die nicht zu einer Belastung des am Bilanzstichtag vorhandenen Vermögens führt. Daher besteht zum Bilanzstichtag nicht die Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung.

Für die mit der Auslagerung des Portfolios der ehemaligen WestLB AG auf die EAA verbundene indirekte Verlustausgleichspflicht wird die Sparkasse beginnend mit dem Jahr 2010 in einem Zeitraum von 25 Jahren Beträge aus künftigen Gewinnen bis zu einer Gesamthöhe von 118,1 Mio. EUR im Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ansparen. Zum 31.12.2018 beträgt der Gesamtbetrag 24,5 Mio. EUR. Nach Ablauf von sieben Jahren fand im Jahr 2016 unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Danach liegen die in den Verträgen mit dem Land Nordrhein-Westfalen vereinbarten Voraussetzungen zur Aussetzung der weiteren Dotierung der Ansparrücklage vor. Die Sparkasse hat seit dem Jahr 2016 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Dotierung der Ansparrücklage auszusetzen. Sofern künftig aufgrund der Verpflichtung eine Inanspruchnahme droht, wird die Sparkasse in entsprechender Höhe eine Rückstellung bilden.

### **Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL)**

Die Sparkasse ist nach § 32 SpkG des Landes Nordrhein-Westfalen Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL). Der Anteil der Sparkasse am Stammkapital des Verbands beträgt zum Bilanzstichtag 5,49 %. Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, das Sparkassenwesen bei den Mitgliedssparkassen zu fördern, Prüfungen bei den Mitgliedssparkassen durchzuführen und die Aufsichtsbehörde gutachterlich zu beraten. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors gehalten. Für die Verbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen des Verbandes haften sämtliche Mitgliedssparkassen. Der Verband erhebt nach § 23 der Satzung des Verbandes eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht decken.

### **Abschlussprüferhonorar**

Von dem Gesamthonorar des Geschäftsjahres 2018 entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 369 TEUR und auf andere Bestätigungsleistungen 29 TEUR.

## **Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes**

Für die Verträge mit den Mitgliedern des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten ausschließlich feste Bezüge. Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung werden nicht gewährt. Auf die Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst angewendet. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Jahr 2018 auf 1.638 TEUR.

Im Jahr 2018 erhielt Herr Michael Fröhlich, Vorsitzender, feste Bezüge von 525 TEUR und sonstige Vergütungen von 14 TEUR, Herr Hagen Reuning, stv. Vorsitzender, erhielt feste Bezüge von 501 TEUR und sonstige Vergütungen von 14 TEUR und Frau Jennifer Erdmann erhielt feste Bezüge von 573 TEUR und sonstige Vergütungen von 11 TEUR. Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Im Falle einer Nichtverlängerung des Dienstvertrages hat Herr Michael Fröhlich Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen in Höhe von 55 %, sofern die Nichtverlängerung nicht von ihm zu vertreten ist. Gleiche Ruhegehaltsansprüche bestehen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit sowie für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit.

Mit Wirkung zum 08.06.2018 wurde das Vertragsende des Dienstvertrages von Herrn Hagen Reuning um zwei Jahre auf den 31.03.2020 vorgezogen. Dabei wurde für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit der Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen von 55 % auf 52 % der festen Bezüge vermindert. Bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit beträgt der Anspruch für Herrn Hagen Reuning bei Eintritt des Leistungsfalls bis zum 30.04.2019 50 % und ab dem 01.05.2019 55 % der festen Bezüge.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Der Dienstvertrag von Frau Jennifer Erdmann enthält keine Versorgungsvereinbarung.

Die Barwerte der Pensionsansprüche betragen zum 31.12.2018 insgesamt 11.412 TEUR. Im Berichtsjahr ergaben sich Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften in Höhe von 2.215 TEUR, davon zinsinduziert 1.034 TEUR. Von den vorgenannten Beträgen entfallen auf Herrn Michael Fröhlich 5.643 TEUR (Zuführung Rückstellung 723 TEUR, davon zinsinduziert 520 TEUR) und auf Herrn Hagen Reuning 5.769 TEUR (Zuführung Rückstellung 1.492 TEUR, davon zinsinduziert 514 TEUR).

## **Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien**

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, des kombinierten Haupt- und Bilanzprüfungsausschusses und des Risikoausschusses der Sparkasse wird ein Sitzungsgeld von 600,00 EUR (bzw. 714,00 EUR einschl. Umsatzsteuer (bis 30.09.2018 400,00 EUR bzw. 476,00 EUR einschl. Umsatzsteuer)) je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag und die stellvertretenden Vorsitzenden erhalten ein Entgelt von 900,00 EUR (bzw. 1.071,00 EUR einschl. Umsatzsteuer (bis 30.09.2018 600,00 EUR bzw. 714,00 EUR einschl. Umsatzsteuer)). Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Jahr 2018 auf 79,5 TEUR.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2018 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien: Herr Oberbürgermeister Peter Clausen 9,2 TEUR, Herr Marcus Kleinkes 12,9 TEUR, Herr Klaus Rees 8,3 TEUR, Herr Klaus Adam 5,2 TEUR, Herr Thomas Dobberstein 2,2 TEUR, Frau Ursula Grothklags 7,0 TEUR, Herr Gerhard Henrichsmeier 7,0 TEUR, Herr Marcus Lufen 1,8 TEUR, Herr Dirk Meise 2,2 TEUR, Herr Thomas Rüscher 2,6 TEUR, Frau Barbara Schmidt 2,2 TEUR, Herr Holm Sternbacher 11,2 TEUR, Herr Prof. Dr. Christian von der Heyden 1,6 TEUR, Herr Peter Voß 2,2 TEUR, Frau Regine Weißenfeld 2,2 TEUR, Herr Vincenzo Copertino 0,7 TEUR, Frau Lina Keppler 0,6 TEUR und Herr Prof. Dr. Riza Öztürk 0,4 TEUR.

### **Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene**

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 1.450 TEUR gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2018 18.023 TEUR.

### **Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat**

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2018 keine Kredite und Mitgliedern des Verwaltungsrats Kredite in Höhe von 2.779 TEUR gewährt.

### **Mitarbeiter/innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2018	2017
Vollzeitkräfte	607	630
Teilzeit- und Ultimo-kräfte	476	487
	1.083	1.117
Auszubildende	50	50
Insgesamt	1.133	1.167

### **Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht eingetreten.

## VERWALTUNGSRAT

**Oberbürgermeister Peter Clausen**

**Marcus Kleinkes**  
**Klaus Rees**

### Mitglieder

**Klaus Adam**  
Sparkassenangestellter

**Thomas Dobberstein**  
Sparkassenangestellter

**Ursula Grothklags**  
Sparkassenangestellte

**Gerhard Henrichsmeier**  
Landwirt

**Marcus Kleinkes**  
Rechtsanwalt, selbstständig

**Marcus Lufen**  
Leiter  
Unternehmenskommunikation,  
Versorgungsunternehmen

**Dirk Meise**  
Sparkassenangestellter

**Klaus Rees**  
Geschäftsführer/Ratsfraktion

**Thomas Rüscher**  
Dipl. Ing. für Sicherheitstechnik,  
Angestellter Universität Bielefeld

**Barbara Schmidt**  
Büroleiterin einer  
Bundestagsabgeordneten

**Holm Sternbacher**  
Kriminalhauptkommissar a.D.

**Prof. Dr. Christian von der Heyden**  
Hochschullehrer an einer  
privaten Fachhochschule für den  
Mittelstand

**Peter Voß**  
Sparkassenangestellter

**Regine Weißenfeld**  
Dipl. Sozialpädagogin,  
Regionalleiterin  
Behindertenbetreuung i. R.

**Vorsitzender**

**1. Stellvertreter**  
**2. Stellvertreter**

### stellvertretende Mitglieder

**Stephan Priemer**  
Sparkassenangestellter

**Bernd van Hekeren**  
Sparkassenangestellter

**Prisca Fleer**  
Sparkassenangestellte

**Carsten Krumhöfner**  
Verlagsgeschäftsführer,  
selbstständig

**Michael Weber**  
Produktmanager,  
Industrieunternehmen

**Prof. Dr. Riza Öztürk**  
Hochschullehrer, Fachhochschule

**Christoph Apel**  
Sparkassenangestellter

**Lina Keppler**  
Kaufmännische Angestellte,  
Versorgungsunternehmen

**Friedhelm Bolte**  
Bankdirektor i.R.

**Bernd Vollmer**  
Freiberuflicher Journalist

**Brigitte Biermann**  
Angestellte im öffentlichen Dienst,  
Arbeitsagentur

**Vincenzo Copertino**  
Rechtsanwalt, selbstständig

**Wolfgang Eifrig**  
Sparkassenangestellter

**Dr. Michael Neu**  
Rechtsanwalt  
(Syndikusrechtsanwalt)

**Vorstand**

**Sparkassendirektor Michael Fröhlich**  
Vorsitzender des Vorstandes

**Sparkassendirektor Hagen Reuning**  
stellv. Vorsitzender des Vorstandes

**Sparkassendirektorin Jennifer Erdmann**

Bielefeld, 08.04.2019

**Sparkasse Bielefeld**  
**Der Vorstand**

Fröhlich

Reuning

Erdmann

## Anlage Anlagespiegel

	Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)			
	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
Veränderungen saldiert *	329.903	15.189	242	---
<b>Buchwerte</b>				
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	391.122	135.815	112.628	426
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	721.025	151.004	112.870	426

\* Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

	Entwicklung des Sachanlagevermögens (Angaben in TEUR)		
	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögens- gegenstände
<b>Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten</b>			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	3.046	106.700	---
Zugänge	82	2.392	---
Abgänge	59	5.250	---
Umbuchungen	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	3.069	103.842	---
<b>Entwicklung der kumulierten Abschreibungen</b>			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	2.730	81.156	---
Abschreibungen im Geschäftsjahr	146	3.910	---
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	---	---	---
Änderung der gesamten Abschreibungen			
im Zusammenhang mit Zugängen	---	---	---
im Zusammenhang mit Abgängen	59	5.174	---
im Zusammenhang mit Umbuchungen	---	---	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.817	79.892	---
<b>Buchwerte</b>			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	316	25.544	---
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	252	23.950	---

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**

**zum 31. Dezember 2018**

**("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Bielefeld hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bielefeld besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bielefeld definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 158.819 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 881,5 (im Vorjahr 911,8).

Der Gewinn vor Steuern beträgt 24.175 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 18.431 TEUR. Sie betreffen mit 18.259 TEUR laufende Steuern, mit 748 TEUR aperiodische Steueraufwendungen und mit 576 TEUR aperiodische Steuererstattungen. Die Sparkasse Bielefeld hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **LAGEBERICHT**

### **A. GRUNDLAGEN DER SPARKASSE BIELEFELD**

Die Sparkasse Bielefeld mit Sitz in Bielefeld ist zum 1. Januar 1974 in Form einer rechtlichen Neugründung als Fusionsinstitut aus drei Vorgängerinstituten (der am 15. Januar 1825 gegründeten Stadt-Sparkasse Bielefeld, der am 19. Juni 1847 gegründeten Kreis-Sparkasse Bielefeld und der am 1. Oktober 1903 gegründeten Städtischen Sparkasse Brackwede) entstanden.

Die Sparkasse Bielefeld ist gemäß § 1 Abs. 1 SpkG NW ein Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer landesrechtlichen Anstalt des öffentlichen Rechts. Trägerin der Sparkasse ist die kreisfreie Stadt Bielefeld, Regierungsbezirk Detmold, Nordrhein-Westfalen.

Als Mitglied gehört sie dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster, an.

Die Sparkasse Bielefeld ist beim Amtsgericht Bielefeld unter der Nummer A 13976 im Handelsregister eingetragen.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Bielefeld umfasst das Gebiet der kreisfreien Stadt Bielefeld sowie der angrenzenden Kreise.

Ferner ist die Sparkasse Bielefeld Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des SVWL und wirkt über diesen aktiv und passiv an dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe mit.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassenfinanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann ("gesetzliche Einlagensicherung"). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten ("diskretionäre Institutssicherung").

Die Sparkasse Bielefeld ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen. Die Sparkasse dient der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes. Im Sinne ihrer Trägerin trägt sie zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bielefeld bei. Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrages nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt.

### **B. WIRTSCHAFTSBERICHT**

#### 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Der Welthandel, der am Ende des Jahres 2017 noch kräftig gestiegen war, wurde seit Jahresbeginn 2018 kaum noch ausgeweitet. Im Laufe des Jahres ergriff die US-Regierung eine Reihe protektionistischer Maßnahmen. So wurden Zölle auf eine breite Palette von Gütern erhöht oder Importquoten eingeführt. China und die Europäische Union reagierten darauf mit Vergeltungszöllen auf US-Produkte. Die neuen Handelshemmnisse können die schwache Dynamik des Welthandels allerdings nicht alleine erklären. Denn die protektionistischen Maßnahmen betreffen nur einen kleinen Kreis von Gütern. Jedoch dürften die Handelskonflikte die Konjunktur über die unmittelbare Wirkung hinaus dämpfen, da die damit verbundenen Unsicherheiten die Unternehmerinvestitionen bremsen. Insgesamt dürfte die Gesamtentwicklung des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2018 bei 3,7 Prozent liegen.

In Europa schwächte sich nach der kräftigen Expansion im vergangenen Jahr die Konjunktur in der ersten Jahreshälfte 2018 ab. Dabei gab es Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten. Die anhaltend hohen politischen Unsicherheiten in Europa dürften die Investitionstätigkeit belasten, hierauf deuten die zuletzt rückläufigen Auftragseingänge sowie sinkende Einkaufsmanagerindizes hin.

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland setzt sich fort, hat allerdings an Fahrt eingebüßt. Nach 2,2 % im vergangenen Jahr ergibt sich für das Jahr 2018 ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,4 %. Dies hat sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Gründe. Zum einen hat sich das Auslandsgeschäft im Einklang mit der Verlangsamung der Konjunktur in wichtigen deutschen Absatzmärkten abgeschwächt. Zum anderen sehen die Unternehmer zunehmend produktionsseitige Engpässe, vor allem bei Arbeitskräften. Der private Konsum erwies sich in den vergangenen Monaten abermals als eine der Hauptstützen der deutschen Konjunktur. Maßgeblich dafür waren der starke Beschäftigungsaufbau und erhebliche Lohnsteigerungen.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in 2018 weiterhin sehr gut. Die Erwerbstätigkeit hat wegen des Aufbaus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter erneut kräftig zugenommen. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich deutlich gesunken. Nach 5,7 % im Vorjahr beträgt die Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahr 2018 5,2 %.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2018 in Bielefeld erreichte mit 7,1 % einen historischen Tiefstand (Vorjahr: 8,3 %). Sie liegt aber dennoch deutlich über dem bundesdurchschnittlichen Wert und über dem von Nordrhein-Westfalen (6,8 %).

Die Konjunktur in Ostwestfalen läuft weiterhin auf sehr hohem Niveau. Zu dieser Gesamteinschätzung kommt der Konjunkturklimaindex der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen, der die Einschätzung der momentanen Lage und die Zukunftserwartungen für die gesamte ostwestfälische Wirtschaft gleichermaßen berücksichtigt. Allerdings sind die Erwartungen hinsichtlich der kommenden zwölf Monate nicht mehr so gut wie im Frühjahr 2018. Im Herbst 2018 verringerte sich der Indikator von 141 Punkten auf 132 Punkte. Dieser Wert liegt aber immer noch über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Auch die Leistungen der Handwerkerinnen und Handwerker bleiben gefragt. Bereits zum vierten Mal in Folge beurteilten die ostwestfälisch-lippischen Handwerksbetriebe in der Herbstkonjunkturumfrage 2018 der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe ihre aktuelle Geschäftslage, die Umsatzentwicklung, das Auftragspolster und das Investitionsklima besser als jemals zuvor.

### Zins- und Kapitalmarktentwicklung

Während die Europäische Zentralbank (EZB) nach Meinung der Experten frühestens im Jahr 2020 die Zinsen erhöhen dürfte, hat die US-amerikanische Notenbank Fed ihre Leitzinsen bereits auf mehr als zwei Prozent angehoben. Allerdings beendet die EZB das Anleihekaufprogramm. Seit Jahresbeginn 2019 kauft sie keine Zinspapiere mehr zu, sondern ersetzt lediglich auslaufende Bonds. Der Hauptrefinanzierungssatz liegt weiterhin bei 0,0 % und der Einlagenzins bei -0,4 %.

Die Zinsstrukturkurve hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei den Langfristzinsen nochmals leicht erhöht. Die kurz- bis mittelfristigen Zinsen sind nach wie vor negativ.

## 2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Neben dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können die rechtlichen Rahmenbedingungen die Geschäftstätigkeit bzw. -entwicklung der Sparkasse Bielefeld beeinflussen. Besonders hervorzuheben sind:

### **Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)**

Die Bankenrichtlinie CRD IV sieht die Durchführung eines Überprüfungs- und Überwachungsprozesses (SREP) durch die zuständigen Aufsichtsbehörden vor. Die Europäische Bankenaufsicht (EBA) hat entsprechende Guidelines für diesen Prozess veröffentlicht, die seit 2016 zur Anwendung kommen. Wesentliches Element des SREP ist die Ermittlung von Kapitalanforderungen über Zuschläge. Die Sparkasse Bielefeld hat ihren Eigenkapitalzuschlag mittels SREP-Bescheid erhalten und erstmalig zum Meldestichtag 30.09.2017 berücksichtigt. Die Festsetzung der institutsspezifischen Eigenmittelzielkennziffer erfolgte mit 0 Prozentpunkten.

### **EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)**

Die Datenschutzgrundverordnung hat zum 25.05.2018 die bisherigen Datenschutzgesetzgebungen abgelöst. Im Rahmen eines Projektes hat die Sparkasse Bielefeld die neuen Datenschutzerfordernungen umgesetzt.

### **Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (5. MaRisk-Novelle)**

Die 5. MaRisk-Novelle wurde durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 27.10.2017 veröffentlicht und damit auch in Kraft gesetzt. Die Sparkasse Bielefeld hat die Anforderungen der MaRisk-Novelle anhand einer strukturierten Projektplanung fristgerecht umgesetzt.

### **BAIT - Bankaufsichtliche Anforderungen an die Informationstechnologie (IT)**

Die BAIT konkretisieren die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) mit Bezug zur IT und wurden in ihrer finalen Fassung am 3.11.2017 durch die BaFin als Rundschreiben veröffentlicht. Aus den BAIT ergeben sich Klarstellungen ohnehin schon vorhandener Anforderungen. Integriert in die strukturierte Projektplanung der Sparkasse Bielefeld zur 5. MaRisk-Novelle wurden identifizierte Mängel ausgeräumt.

### **Novelle der EU Finanzmarktrichtlinie und -verordnung (MiFID II/MiFIR)**

Die überarbeitete Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive, MiFID II) sowie die begleitende Verordnung (Markets in Financial Instruments Regulation, MiFIR) regeln die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und sind seit dem 03.01.2018 anzuwenden. Die Sparkasse Bielefeld startete bereits im Jahr 2016 das Projekt zur finalen Umsetzung in 2018.

### **AnaCredit**

AnaCredit (Analytical Credit Datasets) ist ein granulares statistisches Kreditmeldewesen, dessen Implementierung die Europäische Zentralbank verordnet hat. Per 31.03.2018 erfolgte die Erstmeldung der Kreditnehmer Stammdaten, die Meldung der dynamischen Kreditdaten folgte zum 30.09.2018. Die Sparkasse Bielefeld hatte zuvor als Projektsparkasse bei der Finanz Informatik an verschiedenen Testmeldungen teilgenommen.

### **EU-Bankenpaket**

Die Überarbeitung von Eigenkapitalrichtlinie und -verordnung für Banken (CRD V/CRR II) sowie die Bankenabwicklungsrichtlinie und -verordnung (BRRD II/SRMR II) wird als das sogenannte „EU-Bankenpaket“ betitelt. Die Trilog-Verhandlungen zwischen den europäischen Institutionen zur EU-weiten Umsetzung werden nach der Finalisierung Umsetzungsfristen vorsehen. Die Sparkasse Bielefeld verfolgt diese aufsichtsrechtlichen Entwicklungen.

## 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2018

### 3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,1 % von 6.383,2 Mio. EUR auf 6.516,7 Mio. EUR.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus der Bilanzsumme und den Eventualverbindlichkeiten errechnet, beträgt 6.645,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6.508,0 Mio. EUR).

Die Durchschnittsbilanzsumme erhöhte sich um 4,5 % auf 6.532,1 Mio. EUR. Insbesondere Zuwächse bei den Sichteinlagen sorgten für den Anstieg, der höher ausfällt als in der Prognose angenommen.

### 3.2. Kreditgeschäft

Die **Kreditzusagen** (u.a. Darlehen, Kontokorrentkredite, Wechselankäufe und Avalkredite) sind 2018 um 12,0 % auf 1,079,2 Mio. EUR gesunken (Vorjahr: 1.225,8 Mio. EUR).

Kreditzusagen im Bereich **gewerblicher Finanzierungen** erfolgten in einer Gesamthöhe von 546,6 Mio. EUR (2017: 569,4 Mio. EUR).

Die **Immobilienfinanzierungen** nahmen nach einem Rückgang im letzten Jahr um 8,1 % auf 356,1 Mio. EUR zu (2017: 329,4 Mio. EUR).

Die Nachfrage nach **KommunalDarlehen** sank deutlich. Die öffentliche Hand nahm lediglich 6,7 Mio. EUR an Krediten neu auf (Vorjahr: 151,5 Mio. EUR).

Die Kreditzusagen im Bereich der **sonstigen Finanzierungen** erfolgten mit 62,3 Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau (61,6 Mio. EUR).

Der **Gesamtbestand der Forderungen an Kunden** erhöhte sich zum Stichtag 31.12.2018 um 1,3 % auf 4.236,3 Mio. EUR (2017: 4.180,5 Mio. EUR). Während insbesondere gewerbliche Kontokorrent- und Investitionskredite, Wohnungsbaudarlehen sowie Weiterleitungsdarlehen Bestandszuwächse verzeichneten, verringerten sich die Kommunalkredite.

In unserer mittelfristigen Planung gehen wir von einer jährlichen moderaten Wachstumsentwicklung von durchschnittlich ca. 1,5 % aus. Die für das Jahr 2018 geplante deutlich höhere Wachstumsrate konnte nicht erreicht werden.

Bezogen auf die Stichtagsbilanzsumme beträgt der Anteil der Forderungen an Kunden 65,0 % gegenüber 65,5 % im Vorjahr. Der Anteilswert dokumentiert trotz des leichten Rückgangs, dass das Kreditgeschäft den bedeutendsten Anteil des zinstragenden Geschäftes der Sparkasse Bielefeld repräsentiert.

### 3.3. Wertpapiereigenanlagen

Der Bestand an eigenen Wertpapieranlagen erhöhte sich im Stichtagsvergleich um 156,5 Mio. EUR auf 1.580,8 Mio. EUR. Die Bestände an Schuldverschreibungen und Investmentfonds stiegen infolge von Neuerwerben und Fondsaufstockungen.

### 3.4. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Die Sparkasse Bielefeld war zum 31.12.2018 mit einem Buchwert von 113,3 Mio. EUR an anderen Unternehmen beteiligt (Vorjahr: 113,1 Mio. EUR).

Die größte Einzelbeteiligung stellt auch weiterhin mit 101,5 Mio. EUR die Pflichtbeteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) dar.

### 3.5. Geldanlagen von Kunden

Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen - Sichteinlagen, Spareinlagen, Sparkassenbriefe, Zuwachssparen, Termineinlagen - umfassen das traditionelle Kerngeschäft der Sparkasse Bielefeld.

Einschließlich der institutionellen Anleger ergeben sich zum Bilanzstichtag Kundeneinlagen in Höhe von 5.133,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5.047,5 Mio. EUR). Auf den Stichtag entspricht dies einem Wachstum von 1,7 %.

Der Bestand an Spareinlagen stieg um 27,6 Mio. EUR. Die normalverzinsten Sichteinlagen erhöhten sich um 178,0 Mio. EUR. In Summe sind Sparkassenbriefe, Termingelder und höherverzinsten Sichteinlagen um 119,7 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen entspricht in etwa der Prognoseerwartung, die für das Jahr 2018 von einem Anstieg von ca. 2,0 % ausging.

### 3.6. Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich um 44,3 Mio. EUR auf 331,4 Mio. EUR. Der Bestand betrifft überwiegend die gegenüber dem Vorjahr verminderten Termingeldanlagen bei Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich geringfügig um 8,3 Mio. EUR auf 439,3 Mio. EUR. Der Gesamtbestand besteht überwiegend aus Weiterleitungsmitteln und Sparkassenbriefen.

### 3.7. Dienstleistungsgeschäft

Gemeinsam mit den Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe stellen wir unseren Kunden eine Auswahl verschiedener Finanzdienstleistungen zur Verfügung.

Der deutsche Aktienmarkt erlitt das erste Verlustjahr seit dem Jahr 2011. Nach einem Rekordstand zum Jahresanfang büßte der Deutsche Aktienindex (DAX) 18,3 % ein und lag zum Jahresende bei 10.559 Punkten.

Von dieser Entwicklung war auch unser Kundenwertpapiergeschäft geprägt. Der Gesamtumsatz aus Käufen und Verkäufen im **Wertpapierkundengeschäft** verringerte sich deutlich. Der Depotbestand in den Kundenwertpapierdepots verminderte sich um 6,7 % auf 1.104,4 Mio. EUR.

Der Absatz von **Sach- und Lebensversicherungen** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Die insgesamt abgeschlossene Beitragssumme bei den Lebensversicherungen nahm deutlich zu.

2018 wurden insgesamt 3.022 **Bausparverträge** mit einem Vertragsvolumen von 130,4 Mio. EUR abgeschlossen. Mit diesem Vertriebsergebnis liegen wir deutlich über dem Niveau von 2017 (2.725 Verträge und 101,7 Mio. EUR Vertragsvolumen).

Die Nachfrage nach **Immobilien** blieb in Bielefeld auch im Jahr 2018 unverändert hoch. Die Bevölkerung der Stadt Bielefeld - als Oberzentrum mit gesunder Wirtschaftsstruktur - wächst. Diese Attraktivität macht sich auch am Immobilienmarkt bemerkbar. Einem eher knappen Angebot steht eine größere Nachfrage gegenüber. Vor diesem Hintergrund sank im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der vermittelten Objekte (2018: 279, 2017: 317). Die vermittelten Verkaufswerte hingegen erhöhten sich nochmals deutlich (2018: 86,0 Mio. EUR; 2017: 65,1 Mio. EUR).

Das Dienstleistungsgeschäft insgesamt entwickelte sich besser als im Rahmen der Ertragserwartungen angenommen.

### 3.8. Investitionen

Im Bereich des Anlagevermögens sind im Berichtsjahr insgesamt 2,5 Mio. EUR investiert worden. Die Einzelinvestitionen entfallen mit 1,5 Mio. EUR auf EDV-Hardware- und Softwareanschaffungen, mit 0,7 Mio. EUR auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit 0,3 Mio. EUR auf Umbauten.

### 3.9. Personalbericht

Im Jahr 2018 beschäftigte die Sparkasse Bielefeld im Jahresdurchschnitt 1.133 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.167), davon 476 (Vorjahr: 487) Teilzeitkräfte und 50 (Vorjahr: 50) Auszubildende.

Um das Qualifikationsniveau in allen Unternehmensbereichen zu sichern und weiter auszubauen wurden 493 TEUR (Vorjahr 684 TEUR) in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Schwerpunkte bildeten neben hausinternen Nachwuchs- und Förderprogrammen zahlreiche Schulungen und Trainings zur weiteren Stärkung der Beratungs- und Betreuungskompetenz sowie zu aufsichtsrechtlichen und IT-Themen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch im Jahr 2018 verfolgt. Daher wurde die Sparkasse Bielefeld von der Hertie-Stiftung als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten, z. B. ein unabhängiges psychologisches Beratungsangebot für Beschäftigte in schwierigen persönlichen Lebenssituationen.

Der anhaltende, tief greifende Wandel in der Bankenlandschaft führt neben der stetigen qualitativen Erweiterung und Vertiefung der Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zu einer stetigen moderaten Anpassung des Personalbestandes. Die Sparkasse Bielefeld trug dieser Entwicklung im Jahr 2018 durch verschiedene Angebote zur Flexibilisierung der Arbeitszeit sowie durch den Ausbau bonifizierter Teilzeit vor Übergang in den Ruhestand Rechnung. So wurde ab 2018 auch der Abschluss von Altersteilzeitvereinbarungen wieder ermöglicht. Vom Angebot der tarifvertraglichen Altersteilzeit machten bis zum Jahresende zwölf Beschäftigte Gebrauch. Des Weiteren nutzten 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2018 die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis Aufhebungsvereinbarungen gegen Zahlung eines finanziellen Ausgleichs abzuschließen.

### 3.10. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In der Geschäftsstrategie sind als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren die strategischen Zielgrößen Marktanteile und Kundenzufriedenheit festgelegt.

Die Zielgröße Marktanteile ist über eine mittelfristig 60%-ige Zielerreichung in der Kennzahl „Wichtigste Bankverbindung“ im Privat- und Firmenkundengeschäft definiert. In beiden Kundengeschäftsfeldern wird die Kennzahl erfüllt. Die Kundenzufriedenheit will die Sparkasse Bielefeld mit einer mittelfristigen Erreichung von 80 % in dieser Kennzahl sichern. Diese Zielgröße konnte in den durchgeführten Erhebungen bestätigt werden.

### 3.11. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Für die Sparkasse Bielefeld ist das Prinzip der Nachhaltigkeit wichtig. Es verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Auch für zukünftige Generationen soll eine gute Lebensqualität gewährleistet werden. Mit unserer unternehmerischen Haltung, unseren Produkten und gesellschaftlichen

Initiativen wollen wir uns als Sparkasse für Umwelt- und Ressourcenschonung in unserer Region einsetzen.

Der Nachhaltigkeitsbericht per 31.12.2018 kann auf unserer Homepage unter [www.sparkasse-bielefeld.de/nachhaltigkeit](http://www.sparkasse-bielefeld.de/nachhaltigkeit) abgerufen werden. Die Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Internetseite, auf die verwiesen wird.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

##### 4.1. Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2017 auf 351,4 Mio. EUR (Vorjahr: 348,4 Mio. EUR). Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse Bielefeld über weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung von 32,7 Mio. EUR auf 528,6 Mio. EUR erhöht. Der Gesamtbestand der § 340g HGB-Reserven enthält in den vergangenen Jahren gebildete Vorsorgebeträge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse Bielefeld während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt. Die strategische Zielgröße zur mittelfristigen jährlichen Mindesteigenkapitalbildung in Höhe von 15,0 Mio. EUR wurde deutlich überschritten.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31.12.2018 mit 22,79 % den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags. Ein Stresspuffer (individuelle Eigenmittelzielkennziffer) ist für die Sparkasse Bielefeld zur Zeit nicht festgesetzt. Die Kernkapitalquote liegt ebenfalls bei 22,79 %. Die Leverage Ratio gemäß der CRR beträgt zum 31.12.2018 11,73 %.

Die Sparkasse Bielefeld weist damit eine gute Kapitalbasis für weiteres Geschäftswachstum auf.

##### 4.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Bielefeld war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) weist einen Wert von 206 % zum 31.12.2018 aus. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in erforderlicher Höhe geführt.

Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Tagesgeldaufnahmen und Termingelder sowie durch Überträge auf das laufende Konto bei der Deutschen Bundesbank.

##### 4.3. Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden

die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** im Jahr 2018 0,89 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr: 0,94 %). Absolut verringert sich das Betriebsergebnis vor Bewertung um 0,5 Mio. EUR auf 58,2 Mio. EUR. Das Ergebnis liegt gegenüber der Prognose aufgrund eines deutlich höheren Zinsüberschusses, höheren Provisionserträgen und geringeren Verwaltungsaufwendungen über dem zu Beginn des Berichtsjahres erwarteten Wert von 48,2 Mio. EUR bzw. 0,75 % der DBS.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme als Messgröße der Ertragskraft liegt leicht unter dem Durchschnitt der Sparkassen in Westfalen-Lippe.

Der **Zinsüberschuss** fällt insgesamt deutlich höher aus als in der Prognose geschätzt. Verantwortlich dafür sind höhere Zins- und Beteiligungserträge.

Der **Provisionsüberschuss** liegt über dem Planungsansatz. Insbesondere Erträge aus der Immobilienvermittlung fielen höher aus als prognostiziert.

Die **Personalaufwendungen** fallen um 0,7 Mio. EUR höher aus als in der Prognoseberechnung angenommen. Hintergrund ist im Wesentlichen der höher ausgefallene Tarifabschluss 2018.

Der **Sachaufwand** hingegen liegt deutlich unter der ursprünglichen Annahme. Verantwortlich sind vorrangig niedrigere Aufwendungen für eigene Grundstücke und Gebäude aufgrund von zeitlich verschobenen Umbaumaßnahmen sowie für Aus- und Fortbildung als geplant.

Beim **Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen** (Cost-Income-Ratio) wird aufgrund der zuvor beschriebenen Entwicklung mit 62,9 % der Prognosewert von 67,6 % deutlich unterschritten. Im Jahr 2017 betrug die Cost-Income-Ratio 63,1 %.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wie auch die Cost-Income-Ratio liegen über bzw. unter den jeweils mittelfristig festgelegten strategischen Zielgrößen der Sparkasse Bielefeld. In der Geschäftsstrategie für das Jahr 2018 war für das Betriebsergebnis vor Bewertung eine strategische Zielgröße von mittelfristig über 0,60 % der DBS festgelegt, für die Aufwands-Ertrags-Relation „Cost-Income-Ratio“ ein Wert von mittelfristig unter 72 %.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Dabei ist zu beachten, dass die Erträge und Aufwendungen nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt sind:

	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR	Ver- änderung Mio. EUR	Ver- änderung %
Zinsüberschuss	114,6	120,9	-6,3	-5,2
Provisionsüberschuss	41,3	40,0	+1,3	+3,3
sonstige betriebliche Erträge	2,9	2,9	--	--
Personalaufwand	72,3	72,6	-0,3	-0,4
anderer Verwaltungsaufwand	27,7	28,5	-0,8	-2,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	5,2	4,9	+0,3	+6,1
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>53,6</b>	<b>57,8</b>	<b>-4,2</b>	<b>-7,3</b>
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge	+3,3	+1,0	-2,3	-230,0
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	32,7	35,1	-2,4	-6,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>24,2</b>	<b>23,7</b>	<b>+0,5</b>	<b>+2,1</b>
Steueraufwand	18,8	18,4	+0,4	+2,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5,4</b>	<b>5,4</b>	<b>--</b>	<b>--</b>

<b>Zinsüberschuss:</b>	<b>GuV-Posten Nr. 1 bis 4</b>
<b>Provisionsüberschuss:</b>	<b>GuV-Posten Nr. 5, 6</b>
<b>sonstige betriebliche Erträge:</b>	<b>GuV-Posten Nr. 8, 9</b>
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen:</b>	<b>GuV-Posten Nr. 11, 12, 17, 21</b>
<b>Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:</b>	<b>GuV-Posten Nr. 13 bis 16</b>
<b>Steueraufwand:</b>	<b>GuV-Posten Nr. 23, 24</b>

Der **Zinsüberschuss** verminderte sich von 120,9 Mio. EUR auf 114,6 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von negativen Zinsen in den kurzen Laufzeitbändern stellt sich die Zinsstrukturkurve nochmals leicht steiler dar als im Vorjahr. Die Fristentransformation steigt an. Der Bestand an kurzfristigen und niedrigverzinsten Kundeneinlagen hat sich weiter erhöht und steht den längerfristigen Zinsbindungen auf der Aktivseite gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** erhöht sich insbesondere aufgrund von höheren Erträgen aus der Kontoführung sowie aus dem Zahlungsverkehr und aus der Vermittlung von Immobilien und Bausparverträgen um 1,3 Mio. EUR auf 41,3 Mio. EUR.

Die **Personalaufwendungen** verringern sich um 0,3 Mio. EUR auf 72,3 Mio. EUR. Tariflohnsteigerungen wurden durch eine geringere Mitarbeiteranzahl und niedrigere Zuführungen zu Personalrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr fast ausgeglichen.

Die anderen **Verwaltungsaufwendungen** verminderten sich insbesondere aufgrund von geringeren Aufwendungen für Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen um 0,8 Mio. EUR auf 27,7 Mio. EUR.

**Abschreibungen und Wertberichtigungen** auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft und auf Finanzanlagevermögen werden nach den gemäß § 340f HGB in Verbindung mit den §§ 32 und 33 der RechKredV zulässigen Verrechnungen mit Erträgen einschließlich der Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) in Höhe von 29,4 Mio. EUR (Vorjahr: 34,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

Das Bewertungsergebnis aus den GuV-Posten 13 bis 16 weist einen positiven Saldo von 3,3 Mio. EUR aus. In der Prognose waren hingegen negative Ergebnisse aus der Ableitung von historischen Durchschnittswerten von insgesamt 19,0 Mio. EUR berücksichtigt.

Der **Steueraufwand** des Berichtsjahres erhöht sich um 0,4 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR. Der **Jahresüberschuss** beträgt 5,4 Mio. EUR. Über die Verwendung des Jahresüberschusses entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 8 Abs. 2 Buchst. g) SpkG NW in Verbindung mit § 25 SpkG NW.

Die **Kapitalrendite**, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2018 0,1 %.

Insgesamt verfügt die Sparkasse Bielefeld vor dem Hintergrund der guten Eigenkapitalbasis und der jederzeit gegebenen Liquidität über eine gute Vermögens- und Finanzlage. Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge 2018 ermöglicht eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsentwicklung.

Der Geschäftsverlauf der Sparkasse Bielefeld im Jahr 2018 ist als zufriedenstellend zu beurteilen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die Geschäftsentwicklung als günstig beurteilt. Das erzielte Betriebsergebnis stärkt die Vermögenslage.

## C. NACHTRAGSBERICHT

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

## D. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 1. Ziele und Strategien des Risikomanagements

Der Vorstand hat im Rahmen eines festgelegten Strategieprozesses die strategische Ausrichtung der Sparkasse Bielefeld auf der Basis der internen Ausgangssituation sowie den externen Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen überprüft und die Geschäftsstrategie angepasst. Aus der Geschäftsstrategie leitet sich die Risikostrategie der Sparkasse Bielefeld ab. Die Risikostrategie definiert die strategischen Vorgaben für das Risikomanagement, erläutert den Umgang mit den Risikokategorien und legt die wesentlichen Risiken der Sparkasse Bielefeld fest. Die Risikostrategie wird durch weitere Teilstrategien konkretisiert. Alle Strategiepapiere sind aktualisiert, dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt und die wesentlichen Strategieänderungen erörtert. Innerhalb des Hauses sind die Strategien allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommuniziert.

Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erfolgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Begrenzt werden die eingegangenen Risiken durch den Umfang des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials und der hieraus abgeleiteten Limite für die wesentlichen Risiken.

### 2. Risikomanagementsystem

Zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken ist ein Risikomanagement- und -überwachungssystem eingerichtet. Das Risikomanagement umfasst die Verfahren zur Identifizierung und Bewertung der Risiken, die Festlegung von geeigneten Steuerungsmaßnahmen sowie die notwendigen Kontrollprozesse. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25a Abs. 1 KWG und wird laufend weiterentwickelt.

Für alle risikorelevanten Geschäfte ist die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geforderte Funktionstrennung bis in die Ebene des Vorstandes

zwischen Handel/Markt einerseits und Abwicklung, Kontrolle und Risikocontrolling/ Marktfolge andererseits festgelegt. Die Handelsfunktion für Sorten und Edelmetalle liegt in der Abteilung Eigenhandel/Treasury. Die Abwicklung und Kontrolle der Sorten und Edelmetallgeschäfte erfolgt durch den Bereich Organisation und Verwaltung. Die Funktionstrennung zwischen den Bereichen Handel und den Funktionen Abwicklung und Kontrolle ist grundsätzlich gegeben. Lediglich im Vertretungsfall sind bei den Sorten- und Edelmetallgeschäften beide Funktionen dem Handels- bzw. Marktvorstand unterstellt. Aufgrund des geringen Risikos aus den Sorten und Edelmetallgeschäften wird im Vertretungsfall die allgemeine Öffnungsklausel der MaRisk gem. BTO Tz. 1 genutzt und auf eine Trennung zwischen Handels-/Marktvorstand und Marktfolgevorstand verzichtet.

Neuartige Kundengeschäfte wie auch Eigengeschäfte dürfen nur erfolgen, wenn über den „Neu-Produkt-Prozess“ dokumentiert ist, dass die betroffenen Fachbereiche nicht nur in der Lage sind, die Risiken zu verstehen, zu beurteilen und zu überwachen, sondern auch eine den Anforderungen entsprechende Abwicklung sicherstellen können. Im Unternehmenshandbuch hat die Sparkasse Bielefeld alle Abläufe und Zuständigkeiten festgelegt, einschließlich der Maßnahmen bei Änderungen betrieblicher Prozesse und Strukturen sowie in IT-Systemen.

Gemäß den MaRisk hat jedes Kreditinstitut über eine Risikocontrolling-Funktion zu verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken zuständig ist. Der Vorstand der Sparkasse Bielefeld hat die Leitung der Risikocontrolling-Funktion der Bereichsleiterin Controlling und Finanzen übertragen. Der Risikocontrolling-Funktion wurden die in den MaRisk geforderten Befugnisse eingeräumt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, der Vorsitzende des Risikoausschusses und der Vorsitzende des kombinierten Haupt- und Bilanzprüfungsausschusses können unter Einbeziehung des Vorstands direkt bei der Leiterin der Risikocontrolling-Funktion Auskünfte einholen. Wechselt die Leitung der Risikocontrolling-Funktion, wird der Verwaltungsrat rechtzeitig vorab unter Angabe der Gründe für den Wechsel informiert.

Die Sparkasse Bielefeld verfügt neben der WpHG-Compliance über eine Compliance-Funktion gemäß der MaRisk, um der Nichteinhaltung rechtlicher Vorgaben und Regelungen entgegenzuwirken. Der Leiter des Vorstandssekretariats ist als Compliance-Beauftragter unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen das eingerichtete Risikomanagementsystem. Zielsetzung der Prüfungen ist insbesondere die ordnungsgemäße Handhabung der festgelegten Regelungen sowie die Feststellung von Schwachstellen im Risikomanagementsystem und die Überwachung der Umsetzung notwendiger Anpassungen.

### 3. Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess umfasst alle Aktivitäten der Sparkasse Bielefeld zum systematischen Umgang mit Risiken. Er teilt sich auf in die Einzelschritte Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, Risikoberichterstattung, Risikosteuerung und Risikokontrolle.

Im Rahmen der Risikoinventur werden mindestens jährlich bzw. anlassbezogen alle auf die Geschäftsbereiche und Funktionsbereiche der Sparkasse Bielefeld einwirkenden Risiken systematisch ermittelt. Über eine Risikobewertung werden die wesentlichen Risiken festgelegt. Die Bewertung erfolgt anhand einer Risikokennzahl, die sich aus den drei Merkmalen Eintrittswahrscheinlichkeit, Risikobedeutung und Beherrschbarkeit zusammensetzt. Nach der Höhe der Risikokennzahl richtet sich die Einordnung des jeweiligen Risikos in eine Risikoklasse. Die Einordnung der Risikoklasse bestimmt den Umfang der notwendigen Maßnahmen zur Beobachtung und Steuerung des jeweiligen Risikos.

Für jede Risikoart sind Methoden zur Messung des Risikos festgelegt. Die Messung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken parallel in zwei sich ergänzenden Konzepten:

- In der GuV-orientierten (periodischen) Sichtweise werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss der Sparkasse Bielefeld hat.
- Die betriebswirtschaftliche (wertorientierte) Betrachtung ermittelt als Risiko die innerhalb eines festgelegten Zeitraumes und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende Vermögensänderung.

Der Betrachtungszeitraum für die Risiken in der GuV-orientierten (periodischen) Sichtweise sind die zukünftigen zwölf Monate (rollierende Betrachtung). Da die erwarteten Risiken bei der Ermittlung der Risikodeckungswerte berücksichtigt sind, werden bei der Risikoquantifizierung grundsätzlich die unerwarteten Risiken betrachtet. Abweichend zu dieser grundsätzlichen Vorgehensweise wird bei den operationellen Risiken in der Risikoquantifizierung ein Quantilwert aus erwarteten und unerwarteten Verlusten angesetzt, um die Konsistenz der Risikomessung des gewählten Verfahrens zu bewahren.

Der mindestens jährlich durchgeführte zukunftsorientierte Kapitalplanungsprozess ergänzt die periodenorientierte Betrachtung. Die zukünftige Eigenkapitalausstattung wird in unterschiedlichen Szenarien unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Sparkasse Bielefeld und möglicher adverser Entwicklungen bis zum Jahr 2023 beurteilt.

Für die wertorientierte Ermittlung wird ein Planungshorizont von einem Jahr und als Risikomaß grundsätzlich der Value-at-Risk verwendet, wobei ein Konfidenzniveau von 99 % zu Grunde gelegt wird. Sofern für einzelne Risiken kein Value-at-Risk zur Verfügung steht, werden alternative Bewertungsverfahren, zum Teil auf der Basis von Schätzungen, verwendet.

Daneben wird die aufsichtsrechtlich (regulatorisch) vorgegebene Sichtweise aus der Capital Requirements Regulation (CRR) regelmäßig ermittelt und überwacht.

Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose und der vorhandenen Reserven werden die Risikodeckungswerte ermittelt. Hieraus wird unter Beachtung von festgelegten Leitlinien der Teil des Risikodeckungspotenzials abgeleitet, der zur Abschirmung der unerwarteten Risiken eingesetzt werden soll. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit ist in allen Sichtweisen zu gewährleisten. Die Steuerung der Sparkasse Bielefeld ist auf die periodenorientierte Risikotragfähigkeit ausgerichtet. Die wertorientierte Risikotragfähigkeit wird als ergänzende Sicht erstellt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption werden zudem vierteljährliche und anlassbezogene Stresstestbetrachtungen berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Szenarien analysiert wird. Die dafür verwendeten Risikoparameter werden durch den Vorstand festgelegt. Neben rein hypothetischen Szenarien werden historische Entwicklungen betrachtet und in plausibel mögliche Szenarien übertragen, wobei auch die Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs betrachtet werden. Ergänzt werden die laufenden Stresstestberechnungen durch Untersuchungen, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit der Sparkasse Bielefeld gefährden könnten (inverse Stresstests).

Die Stresstests berücksichtigen Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Die Ergebnisse der Stresstestberechnungen werden dem Vorstand in regelmäßigen Berichten vorgelegt und sind Bestandteil des Risikogesamtberichts.

Diversifikationseffekte einzelner Risikokategorien, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden - mit Ausnahme systembedingter Effekte bei der Berechnung von Adressenausfallrisiken - in den Stresstests wie auch in der laufenden Risikotragfähigkeitsberechnung nicht berücksichtigt.

Über die eingegangenen Risiken wird dem Vorstand und dem Verwaltungsrat bzw. dem Risikoausschuss der Sparkasse Bielefeld regelmäßig schriftlich im Rahmen eines vierteljährlichen Risikogesamtberichts und unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben durch die MaRisk schriftlich berichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung erfolgt bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung.

Der vierteljährliche Risikogesamtbericht enthält neben einer zusammenfassenden Beurteilung der Risiko- und Ertragssituation sowie der Limitauslastungen auch Handlungsempfehlungen zur Steuerung und Verringerung der Risiken, über die die Geschäftsleitung entscheidet. Dadurch kann die Einhaltung der durch die Risikostrategie vorgegebenen Regelungen überprüft werden.

Die Berichterstattung über die wesentlichen Risikoarten wird durch eine Vielzahl von Berichten im regelmäßigen Turnus zeitnah und umfangreich sichergestellt.

Die zur Steuerung bzw. Verringerung von Risiken einzusetzenden Instrumente sind vom Vorstand abschließend festgelegt worden. Die Bearbeitungs- und Kontrollprozesse sind in Organisationsrichtlinien umfassend beschrieben.

Die durchgeführten Maßnahmen zur Steuerung bzw. Verringerung der Risiken werden regelmäßig überprüft. Verbesserungsmöglichkeiten fließen in den Risikomanagementprozess ein.

Die Interne Revision gewährleistet die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse Bielefeld sowie der ausgelagerten Bereiche. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

#### 4. Aufgabenzuordnung im Rahmen des Risikomanagementprozesses

Für alle Teilschritte des Risikomanagements sind Verantwortlichkeiten festgelegt worden. Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der Sparkasse Bielefeld zentral durch die Risikomanagerin überprüft. Die Erkennung der Risiken erfolgt dezentral durch die für die Abwicklung der einzelnen Geschäfts- und Organisationsbereiche zuständigen Abteilungen. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand der im Risikomanagementprozess ermittelten Risikokennzahlen.

Der Funktionsbereich „Risikocontrolling“ analysiert und quantifiziert die Risiken der Sparkasse Bielefeld, überwacht die Einhaltung der vom Vorstand festgelegten Limite und übernimmt die Risikoberichterstattung.

Die Verantwortung für die Abstimmung der gesamten Aktivitäten im Risikomanagement und die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems haben wir der Leiterin des Bereichs Controlling und Finanzen (Leiterin der Risikocontrolling-Funktion) übertragen.

#### 5. Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

##### 5.1. Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft

Als Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft verstehen wir die Gefahr von Ausfällen der im Rahmen des Kreditgeschäfts vertraglich zugesagten Leistungen durch den Ausfall eines

Geschäftspartners sowie durch Wertminderungen der Forderungen aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterung der Bonität eines Geschäftspartners.

Der Vorstand der Sparkasse Bielefeld hat eine Risikostrategie für das Kreditgeschäft festgelegt, die jährlich überprüft wird. Im Rahmen dieser Kreditrisikostrategie ist zur Begrenzung von Einzelrisiken eine Höchstgrenze für Blankokreditanteile je Gruppe verbundener Kunden (GvK) im Kundenkreditgeschäft festgelegt. Zusätzlich besteht eine Gesamtlimitierung aller Adressenrisikokonzentrationen bezogen auf das risikotragende Kundenkreditvolumen. Für das Gesamtkreditportfolio sind Risikobranchen definiert, in denen Neugeschäft nur selektiv unter hohen Bonitätsanforderungen bzw. keine Kreditausweitungen bei schwacher Bonität getätigt werden sollen.

Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer. Im risikorelevanten Kreditgeschäft schreiben die MaRisk ein zweites Kreditvotum durch den vom Markt unabhängigen Bereich „Kreditmanagement“ vor.

Die Limitierung, Steuerung und Überwachung des Gesamtkreditportfolios wird durch regelmäßige Portfolioanalysen im Kreditrisikoberichtswesen überprüft.

Die Organisation des Kreditgeschäfts und die Bonität einzelner Kreditnehmer werden durch die Interne Revision der Sparkasse geprüft.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Die Abschirmung der Adressenausfallrisiken ist im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitsrechnung durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial sichergestellt.

Zum 31.12.2018 haben 93,2 % (Vorjahr: 91,9 %) unseres Kundenkreditvolumens eine Risikoeinschätzung in den Noten 1 bis 9 erhalten. Der Anteil in den Noten 10-15 liegt bei 4,2 % (Vorjahr: 4,9 %). Die Angaben beziehen sich jeweils auf die vier größten Risikoklassifizierungsverfahren (StandardRating, Immobiliengeschäftsrating, KundenKompakt-Rating und KundenScoring).

Zur Bewertung des Gesamtrisikos unseres Kreditportfolios in der Risikotragfähigkeit setzen wir das wertorientierte Verfahren Credit Portfolio View (CPV) ein. Die wesentlichen Modellgrundlagen des wertorientierten Verfahrens sind wie folgt zu beschreiben: Einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen „erwarteten Verlust“ und in einen „unerwarteten Verlust“ unterteilt. Der „erwartete Verlust“ als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation eines neuen Kreditgeschäftes als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt. Der „unerwartete Verlust“ (ausgedrückt als Value-at-Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Dieser Value-at-Risk ist mit 60 Mio. EUR in der Risikotragfähigkeit limitiert.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einem strukturierten Zwei-Voten-Prozess zwischen Markt und Marktfolge Kredit unterzogen. Daraufhin erfolgt eine

Zuordnung zu den Segmenten Normalbetreuung, Intensivbetreuung, Sanierung oder Abwicklung.

Kredite im Segment Intensivbetreuung verbleiben beim Betreuer, unterliegen allerdings einem Maßnahmenkatalog sowie der regelmäßigen Wiedervorlage. Sanierungs- und Abwicklungseingagements werden in der Abteilung Kreditbetreuung auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut.

Im Rahmen des Kreditrisikoberichtes wird der Vorstand vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, den Status der Kredite in der Kreditbetreuung, Entwicklungen in den Risikobereichen und die notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus wird er über Ereignisse von wesentlicher Bedeutung per Ad-hoc-Berichterstattung unverzüglich informiert. Die Kreditstruktur und ihre Entwicklung im Jahr 2018 entsprechen der vom Vorstand vorgegebenen neutralen Risikoneigung.

Die nachfolgenden zwei Darstellungen enthalten den Gesamtbetrag der Forderungen im Kreditgeschäft (einschließlich Forderungen an Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen, die wir den Handelsgeschäften zuordnen) zum Offenlegungstichtag, aufgeschlüsselt nach Hauptbranchen und vertraglichen Restlaufzeiten. Die bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte werden jeweils mit ihren Buchwerten nach Abzug der Risikovorsorge und vor Kreditrisikominderung ausgewiesen. Die Zuteilung zu den jeweiligen Kategorien sowie die Ermittlung der Zahlen werden gemäß der Vorgaben der CRR vorgenommen.

Hauptbranchen	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva
	Mio. EUR
Banken	787,3
Investmentfonds (inkl. Geldmarktfonds)	79,9
Öffentliche Haushalte	508,5
Privatpersonen	1.892,3
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, davon:	3.001,5
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	10,9
- Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau	62,4
- Verarbeitendes Gewerbe	427,5
- Baugewerbe	194,6
- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	352,4
- Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	67,3
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	141,3
- Grundstücks- und Wohnungswesen	1.032,3
- Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	712,8
Organisationen ohne Erwerbszweck	123,5
Sonstige	74,9
<b>Gesamt</b>	<b>6.467,9</b>

Vertragliche Restlaufzeit	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivate außerbilanzielle Aktiva
	Mio. EUR
bis 1 Jahr	2.220,1
> 1 Jahr bis 5 Jahre	721,3
> 5 Jahre bis unbefristet	3.526,5
<b>Gesamt</b>	<b>6.467,9</b>

Wir teilen unser Kundenkreditgeschäft in zwei große Gruppen auf: Das Firmenkunden- und Kommunalkreditgeschäft sowie das Privatkundenkreditgeschäft.

Die Kreditinanspruchnahmen (ohne Wechselkredite und sonstige Kredite) stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2018 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR
Firmenkundenkredite/ Geschäftskundenkredite	2.157,4	2.099,1
<i>darunter: kommunalverbürgte Kredite</i>	86,9	83,6
Privatkundenkredite	1.370,0	1.336,2
<b>Firmenkunden-/Geschäftskunden- und Privatkundenkredite insgesamt</b>	<b>3.527,4</b>	<b>3.435,3</b>
<i>darunter: für den Wohnungsbau</i>	1.965,5	1.914,1
Weiterleitungsdarlehen	370,9	356,3
Kommunalkredite (ohne kommunalverbürgte Kredite)	294,9	355,9
<b>Insgesamt</b>	<b>4.193,2</b>	<b>4.147,5</b>

Die Grenzen nach Artikel 395 Absatz 1 CRR (Großkreditobergrenze) wurden im gesamten Berichtsjahr 2018 nicht überschritten.

Das Kreditportfolio zeigt zum Jahresende einen leicht niedrigeren Anteil der Firmenkunden- und Kommunalkredite an den Kreditinanspruchnahmen als im Vorjahr (2018: 58,5 %; 2017: 59,2 %).

Im Bereich der Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Privatpersonen überwiegt der Dienstleistungssektor (Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sonstiges Dienstleistungsgewerbe) mit 29,2 % (Vorjahr: 29,3 %). Die nächst größeren Branchen gewerblicher Kreditnehmer bilden mit 6,6 % das „verarbeitende Gewerbe“ sowie mit 5,4 % „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Das **Kreditportfolio** weist weiterhin eine stabile Verteilung bezüglich der Branchenstruktur auf.

Trotz der regionalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit weist das Kreditportfolio keine besonderen regionaltypischen Branchenkonzentrationen auf.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 17,61 % des Gesamtkreditvolumens einschließlich des Wertpapiervolumens im Sinne des

§ 19 Abs. 1 KWG entfallen auf drei Kreditengagements in der größten Größenklasse ab 232,7 Mio. EUR. 64,2 % der Kreditvolumina befinden sich in Größenklassen bis 5 % des wirtschaftlichen Eigenkapitals und davon 46,6 % in der kleinsten Größenklasse unterhalb von 8,3 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für uns als Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug zum Stichtag 31.12.2018 1,4 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio bei den Kreditsicherheiten im Bereich der Grundschulden an Objekten im Ausleihbezirk. Diese Konzentration ist systembedingt und strategiekonform.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen als auch nach Ratingnoten gut diversifiziert.

In unseren Organisationsrichtlinien haben wir Kriterien festgelegt, auf deren Grundlage die zuständigen Stellen die Kreditengagements zu ermitteln haben, für die Risikovorsorgemaßnahmen in Form von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen erforderlich sind. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden muss, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen nach den vertraglich vereinbarten bzw. marktüblichen Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Interne Revision prüft die Vollständigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Wertberichtigungen in umfangreichen Stichproben.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Entwicklung der Risikovorsorge	Einzelwert-Berichtigungen	Pauschalwertberichtigungen	Rückstellungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Stand 01.01.2018	23,7	2,4	1,7
Inanspruchnahme	4,8	0,0	0,0
Auflösung	7,5	0,1	1,5
Neubildung/Aufzinsung	2,3	0,0	0,1
Stand 31.12.2018	13,7	2,3	0,3

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse Bielefeld abgestimmten Grenzen.

## 5.2. Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Adressenausfallrisiken aus Beteiligungen - als Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes - stellen für die Sparkasse Bielefeld unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios wesentliche Risiken im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement dar und sind Bestandteil des Risikomanagements.

Die Zielsetzungen für das Beteiligungsgeschäft hat der Vorstand im Rahmen einer Beteiligungsstrategie formuliert. Im Vordergrund stehen:

- Stärkung des Vertriebs und Ausbau des Dienstleistungsangebotes im Rahmen des Allfinanzangebotes der Sparkasse durch Beteiligungen an Verbundunternehmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe
- Kostensenkung bei der Abwicklung der angebotenen Dienstleistungen und der Erfüllung interner Verwaltungsaufgaben
- Unterstützung des Trägers zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur im Geschäftsgebiet
- Erweiterung und Absicherung bestehender Kundenbeziehungen durch Förderung des Aufbaus neuer Geschäftsfelder
- Aufbau neuer Ertragspotenziale zum Ausgleich sinkender Erträge im Standardgeschäft

Zur Überwachung der Geschäftsentwicklung der Beteiligungsunternehmen werden die Jahresabschlüsse ausgewertet, beurteilt und in einem jährlichen Beteiligungsbericht dem Verwaltungsrat vorgestellt.

Die Sparkasse ist am Kapital des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) beteiligt. Die Pflichtbeteiligung am SVWL stellt mit einem Anteil von 89,6 % der gesamten Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen die wesentliche Beteiligung der Sparkasse dar.

Aus der Beteiligung am SVWL resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklung der Beteiligungen des SVWL, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen.

Zum 31.12.2018 bestätigen die eingeholten Unternehmensbewertungsgutachten für die einzelnen Beteiligungen des SVWL den handelsrechtlichen Wertansatz.

Außerdem haftet die Sparkasse Bielefeld entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital des SVWL für unerwartete Risiken aus dem Auslagerungsportfolio „Erste Abwicklungsanstalt“ (EAA), in das strategisch nicht notwendige Vermögenswerte der ehemaligen WestLB AG zwecks Abwicklung übertragen wurden.

Wertansätze für Beteiligungsunternehmen:

<b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>	31.12.2018 Buchwert Mio. EUR
<b>Strategische Beteiligungen</b>	<b>7,2</b>
- börsengehandelte Positionen	0,0
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	0,0
- andere Beteiligungspositionen	7,2
<b>Funktionsbeteiligungen</b>	<b>116,2</b>
- börsengehandelte Positionen	0,0
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	0,0
- andere Beteiligungspositionen	116,2
<b>Kapitalbeteiligungen</b>	<b>4,0</b>
- börsengehandelte Positionen	0,0
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	0,0
- andere Beteiligungspositionen	4,0

In den Wertansätzen sind 14,1 Mio. EUR Forderungen aus indirekten Beteiligungen enthalten.

### 5.3. Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Zu den Handelsgeschäften zählen wir alle Eigenanlagen in Form von Tages- und Termingeldanlagen, Schuldscheindarlehen, Schuldverschreibungen und Wertpapiere öffentlicher Emittenten, Kreditinstituten und anderer Unternehmen.

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften verstehen wir die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder den Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder Referenzschuldners. Marktpreisrisiken der Handelsgeschäfte sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus der Veränderung der Marktpreise der Schuldverschreibungen und Wertpapiere ergeben.

In der Marktpreisrisikostategie hat der Vorstand die grundlegenden Zielsetzungen für das Eingehen von Marktpreisrisiken festgelegt:

- Generierung von ordentlichen Erträgen aus Zinsen und sonstigen ordentlichen Erträgen (Ausschüttungen, Dividenden)
- Bilanzstrukturmanagement und Ausnutzung von Fristentransformation
- Bildung von stillen Reserven
- Anlage freier Mittel
- Risikosteuerung
- Dienstleistungen für das Kundengeschäft (IHS, Handelsbestände für das Kundenwertpapiergeschäft, Devisen, Sorten- und Edelmetallgeschäfte)

Geschäfte in **derivativen Finanzinstrumenten** können zur Zinsbuchsteuerung wie auch zur Absicherung von Einzelrisiken sowie zur Generierung von Erträgen erfolgen. Die abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und somit nicht gesondert bewertet. Derivative Geschäftsabschlüsse werden grundsätzlich durch den Vorstand und ausschließlich mit Partnern des Haftungsverbundes abgeschlossen.

Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen im Rahmen der CRR wird die Marktbeurteilungsmethode verwendet.

Die derivativen Adressenausfallrisiken werden im Rahmen eines eingerichteten Adresslimitsystems überwacht. Die Risikobewertung, -überwachung und -limitierung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bei den übrigen Geschäften des Anlagebuches.

Für die Bilanzierung und Bewertung der derivativen Finanzinstrumente gelten die allgemeinen Grundsätze des HGB.

Ein Wiedereindeckungsrisiko besteht darin, dass durch Veränderung der Marktpreise gegenüber dem ursprünglichen Abschluss höhere oder niedrigere Zinsen für die Festzinsseite zu zahlen sind. Im Verhältnis zum gesamten Adressenausfallrisiko der Sparkasse hat dieses Risiko eine untergeordnete Bedeutung. Sowohl für die zinsbezogenen Geschäfte wie auch für den Wiederbeschaffungswert unserer gesamten währungsbezogenen Geschäfte ergibt sich zum Stichtag 31.12.2018 kein nennenswerter Risikowert.

**Aktienkursrisiken** beschreiben die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Aktienmärkten die jeweiligen Bestände bzw. offenen Positionen an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

Aktien hält die Sparkasse in einem überschaubaren Umfang in Publikums- bzw. Spezialfonds. Zur Begrenzung von Aktienkursrisiken ist zur Bestandsbegrenzung für alle Aktienpositionen ein Limit in Höhe von 100 Mio. EUR festgelegt.

Zur Vermeidung von **Währungsrisiken** aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften unserer Kunden werden diese grundsätzlich im Botengeschäft durchgeführt. In geringem Umfang hat die Sparkasse Bielefeld Devisentermingeschäfte in eigenem Namen getätigt.

Darüber hinaus befinden sich in den Wertpapier-Spezialfonds in Fremdwährung notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen der Wertpapier-Spezialfonds von untergeordneter Bedeutung und durch Anlagegrenzen beschränkt. Eigenhandels-geschäfte im Direktgeschäft sind grundsätzlich auf Anlagen in Euro beschränkt. Ausnahmen müssen nahezu währungsgesichert sein.

Der Buchwert der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag (ohne Zinsabgrenzung) wie folgt entwickelt:

	31.12.2018 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR
Tagesgelder	3,0	1,3
Termingelder	313,2	354,3
Schuldscheindarlehen	37,8	26,5
Schuldverschreibungen und Anleihen	1.113,3	992,3
Wertpapier-Spezialfonds	314,2	293,7
sonstige Investmentfonds	151,0	136,1
<b>Insgesamt</b>	<b>1.932,5</b>	<b>1.804,2</b>

Zur Begrenzung von **Adressenausfallrisiken** werden Handelsgeschäfte nur mit solchen Partnern getätigt, deren Bonität hinreichend verlässlich eingeschätzt werden kann. Für die jeweiligen Handelspartner haben wir Kontrahenten- und Emittentenlimite festgelegt. Das Limitsystem dient insbesondere der Steuerung von Konzentrationsrisiken.

Für die in Wertpapierspezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, die maximalen Volumina für Einzelinvestments sowie Ratinganforderungen definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostategie begrenzt.

Wertpapiergeschäfte mit Eigenhandelscharakter (Handelsbuchgeschäfte) erfolgen nicht.

Der Entscheidung zur Anlage in Schuldverschreibungen und Wertpapieren wird neben weiteren Bewertungsunterlagen ein externes Rating zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeptionen werden Adressenausfallrisiken für die Handelsgeschäfte limitiert. In der periodenorientierten Risikotragfähigkeit finden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten Berücksichtigung. Der errechnete Risikowert ist auf 10 Mio. EUR limitiert. Für die wertorientierte Risikotragfähigkeit werden die Adressenausfallrisiken als Value-at-Risk mit der Software Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Berechnungsgrundlagen sind ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von 1 Jahr. Der so ermittelte Value-at-Risk ist auf 10 Mio. EUR in der Risikotragfähigkeit begrenzt.

Erreicht die Auslastung im Adressenausfallrisiko einen Schwellenwert von 75 % des Limits, erfolgt eine unverzügliche Meldung an den Vorstand und die Interne Revision durch das Risikocontrolling (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die Sparkasse hält im Eigenbestand und in den von ihr aufgelegten Wertpapierspezialfonds Wertpapiere von Instituten, Unternehmen und Staatsanleihen.

Der Gesamtbestand (ohne Tages- und Termingelder, einschließlich der den Handelsgeschäften zugeordneten Schuldscheindarlehen) gliedert sich in folgende Ratingstufen:

Bonität	Moody's	Standard & Poors	31.12.2018 Buchwert Mio. EUR	31.12.2017 Buchwert Mio. EUR
Exzellente, praktisch kein Ausfallrisiko	Aaa	AAA	526,1	441,7
Sehr gut bis gut	Aa1 – Aa3	AA+ - AA-	289,6	336,1
gut bis befriedigend	A1 - A3	A+ - A-	418,0	329,2
befriedigend bis ausreichend	Baa1 - Baa3	BBB+ - BBB-	88,9	69,0
mangelhaft, stark anfällig für Zahlungsverzug	B1 - B3	B+ - B-	0,0	3,0
ungenügend, Insolvenz absehbar	Caa – C	CCC - C	0,8	0,0
ohne Rating			292,9	269,6
			1.616,3	1.448,6

Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich um Anteile an Investmentfonds, Aktien sowie Liquiditätsanlagen der Spezialfonds, für die keine Ratingnoten vorliegen.

Unsere kreditstrukturierten Wertpapiere, die Adressenausfallrisiken verbrieft, haben zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

Länderrisiken spielen bei den Wertpapieranlagen – einschließlich der in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – eine nur untergeordnete Rolle und beziehen sich fast ausschließlich auf Staaten der Europäischen Union.

Wesentliche Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an unsere Landesbank Hessen-Thüringen. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenfinanzgruppe. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Pflichtbeteiligung am Sparkassenverband Westfalen-Lippe in Höhe von 5,5 %, über die eine indirekte Landesbankbeteiligung besteht.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen Risikotragfähigkeitslimite der Sparkasse Bielefeld. Im Hinblick auf den Umfang an ausländischen Emittenten und der strikten Reglementierung in der Marktpreisrisikostrategie ist das Länderrisiko ohne größere Bedeutung.

Die nachfolgenden Darstellungen enthalten die bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte aufgeteilt nach Hauptbranchen und vertraglichen Restlaufzeiten, ausgewiesen mit den jeweiligen Buchwerten nach Abzug der Risikovorsorge und vor Kreditrisikominderung. Die Zuteilung zu der Kategorie Wertpapiere entspricht den Vorgaben der CRR. Die Ermittlung der Werte wird ebenfalls gemäß der CRR vorgenommen.

Die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches nach Artikel 273 CRR erfolgt nach der Marktbewertungsmethode gemäß Artikel 274 CRR. Wir weisen darauf hin, dass die Forderungen an Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen, die wir den Handelsgeschäften zuordnen, nicht in den nachfolgenden Übersichten, sondern in den im Kapitel D.5.1. enthaltenen Übersichten zur Aufteilung nach Hauptbranchen und vertraglichen Restlaufzeiten enthalten sind.

Hauptbranchen	Wertpapiere	Derivative Finanz-Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR
Banken	853,2	5,5
Investmentfonds (inkl. Geldmarktfonds)	401,2	0,0
Öffentliche Haushalte	237,0	0,0
Privatpersonen	0,0	0,0
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, davon:	85,1	0,0
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	0,0	0,0
- Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau	0,0	0,0
- Verarbeitendes Gewerbe	2,1	0,0
- Baugewerbe	0,0	0,0
- Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	0,0	0,0
- Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	0,0	0,0
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	83,0	0,0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	0,0	0,0
- Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	0,0	0,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	0,0	0,0
Sonstige	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.576,5</b>	<b>5,5</b>

Vertragliche Restlaufzeit	Wertpapiere	Derivative Finanz-Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR
bis 1 Jahr	115,5	0,0
> 1 Jahr bis 5 Jahre	632,8	0,0
> 5 Jahre bis unbefristet	828,2	5,5
<b>Gesamt</b>	<b>1.576,5</b>	<b>5,5</b>

Die **Marktpreisrisiken** der Handelsgeschäfte werden täglich mit Hilfe des Risikocontrolling-systems SimCorp Dimension auf der Auswertungsebene eines aktuellen Handelsergebnisses (erwartetes Risiko) und im Value-at-Risk-Szenario (unerwartetes Risiko) bewertet; letzteres mit einer fest vorgegebenen Haltedauer von zehn Tagen.

Der Value-at-Risk-Ermittlung liegt grundsätzlich eine rollierende historische Kursentwicklung der letzten 500 Handelstage zu Grunde, die es erlaubt, den Risikokurs anzugeben, der mit einer 99%igen Wahrscheinlichkeit nicht unterschritten wird. Die angewandten Risikoparameter wurden halbjährlich einem Backtesting unterzogen.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird durch das „Risikocontrolling“ im Bereich Controlling und Finanzen unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zur Handelsabteilung wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen Limite bewegen. Eine unverzügliche Meldung wird dann erstattet, wenn sich entweder das Handelsergebnis bei der täglichen Risikoermittlung um mehr als 2,0 Mio. EUR gegenüber dem Vortageswert verschlechtert oder der Value-at-Risk bei der täglichen Risikoermittlung um mehr als 2,0 Mio. EUR gegenüber dem Vortageswert steigt.

Der Vorstand erhält wöchentlich eine Meldung über die Risikopositionen aus Handelsgeschäften einschließlich bereits realisierter sowie schwebender Gewinne/Verluste.

Der Marktfolgevorstand unterrichtet die weiteren Vorstandsmitglieder monatlich über die Risiko- und Ertragslage der Handelsgeschäfte der Sparkasse Bielefeld.

Für die GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsberechnung wurden Limite für Marktpreisrisiken aus zinsbezogenen Anlagen, Aktien und Immobilien festgelegt. Für die Bestände der Spezialfonds erfolgt eine Durchschau nach Risikoklassen. Die Bewertung der Marktpreisrisiken aus zinsbezogenen Anlagen wird unter Berücksichtigung von Zinsänderungs- sowie Spreadrisiken ermittelt. Die zinsinduzierte Risikomessung erfolgt abgeleitet aus Standardparametern der SR. Angelehnt an die Vorgaben des BCBS 368 werden sechs Zinsszenarien auf Basis historischer Entwicklungen bereitgestellt. Die Sparkasse Bielefeld zieht das Szenario mit dem höchsten Risikowert für das Zinsspannenrisiko und das zinsinduzierte Bewertungsergebnis für die Risikotragfähigkeitsberechnung heran. Für die spreadinduzierte Risikomessung werden die Rentenpapiere bestimmten Spreadklassen gemäß Veröffentlichungen der SR zugeordnet. Das Marktpreisrisiko für Aktien und Immobilien ermittelt sich aus der Multiplikation der aktuellen Volumina mit Value-at-Risk-Werten auf der Basis zentral bereitgestellter Zeitreihen mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %.

Für die wertorientierte Risikotragfähigkeit wurden Limite für Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch, Spreadrisiken verzinslicher Papiere sowie für Aktien- und Immobilienkursrisiken festgelegt. Für die Bestände der Spezialfonds erfolgt auch hier eine Durchschau nach Risikoklassen. Die Berechnung der Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch erfolgt mit dem Value-at-Risk-Szenario von 250 Tagen Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 99 %. Die Spreadrisikomessung der verzinslichen Wertpapiere erfolgt wie in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsberechnung über die Zuordnung zur Spreadklassensystematik der SR. Aus den veröffentlichten vierteljährlichen Risikowerten wird ein Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von zwölf Monaten herangezogen. Das Aktienkurs- und Immobilienkursrisiko wird ebenfalls wie in der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsberechnung ermittelt.

Die Marktpreisrisiken aus den Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen Risikotragfähigkeitslimitierungen.

#### 5.4. Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko wird in der periodischen Sichtweise die negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor erwarteten Wert verstanden. Die Abschreibungsrisiken für festverzinsliche Wertpapiere berücksichtigen wir in den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften. In der wertorientierten Sichtweise ist dieses Risiko als negative Abweichung des Barwertes am Planungshorizont vom erwarteten Barwert definiert. Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt sowohl auf perioden- als auch auf wertorientierter Basis. Beide Steuerungsansätze werden eingesetzt, um Erträge zu optimieren und Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen. Zur Steuerung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch Zinsswaps eingesetzt.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Marktzensänderungen auf den Vermögenswert aller zinstragenden Aktiv- und Passivpositionen (Zinsbuch) nutzt die Sparkasse Bielefeld das Modell einer wertorientierten Zinsrisikosteuerung (Barwertkonzept). Grundlage der Wertermittlung der Zinsgeschäfte sind alle innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit (Zinsbindung) liegenden Zahlungen (Cashflows). Diese Zahlungen werden mit den der jeweiligen Laufzeit entsprechenden aktuellen Rendite abgezinst. Die Zinsbindung bzw. die Zahlungen variabel verzinslicher Geschäfte leitet die Sparkasse Bielefeld nach dem vom DSGV entwickelten Verfahren der „gleitenden Durchschnitte“ aus dem Zinsanpassungsverhalten dieser Geschäfte ab. Dabei orientiert sich die Wahl der Ablaufkategorien am zurückliegenden und am zukünftigen Zinsanpassungsverhalten und dem daraus resultierenden bzw. erwarteten Kundenverhalten. Zudem differenzieren wir die Ablaufkategorien bei Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist sowie bei Sichteinlagen mittels

Bestandsanalysen. Volumina, die nachhaltig in diesen Positionen gehalten werden, haben längere Ablaufannahmen als Volumenzuwächse, die insbesondere der Niedrigzinsphase geschuldet sind.

Für den aus dem kumulierten Cashflow der Sparkasse errechneten Barwert wird anschließend das Verlustrisiko (Value-at-Risk) ermittelt und der zu erwartenden Performance gegenübergestellt. Die Berechnungen des Value-at-Risk und der erwarteten Performance beruhen auf der historischen Simulation der Marktzinsveränderungen. Die Zeitreihe für die historische Simulation erstreckt sich auf einen Zeitraum von 1988 bis 2017. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 63 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % (Konfidenzniveau) berechnet. Für die wertorientierte Risikotragfähigkeit wird eine Haltedauer von 250 Tagen unterstellt.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientieren wir uns an einer als effizient eingeschätzten Benchmark, angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts. Abweichungen zeigen ggf. Bedarf von Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen bzw. Absicherungen.

Parallel zur wertorientierten Sicht wird auch eine periodenorientierte Betrachtung vorgenommen. Dabei wird das Zinsspannergebnis unter der Annahme von unterschiedlichen Anpassungsgeschwindigkeiten der variabel verzinslichen Aktiva und Passiva sowie verschiedener Zinsszenarien bewertet. Zudem wird das Abschreibungsrisiko der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand simuliert.

In der periodenorientierten wie auch in der wertorientierten Risikotragfähigkeitskonzeption wird das Zinsspannenrisiko bzw. das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt. Die Risiken werden durch das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Über die Entwicklung der periodenorientierten und der wertorientierten Zinsrisikosteuerung wird der Vorstand vierteljährlich unterrichtet.

Auf Basis des Rundschreibens 9/2018 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 12.06.2018 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31.12.2018 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. -200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 22,37 %.

Vor dem Hintergrund der Ertragslage, der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der entspannten Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse Bielefeld für vertretbar. Das Zinsänderungsrisiko lag im Jahr 2018 innerhalb der vorgegebenen Limite.

Wir haben die gesamten Zinspositionen des Bankbuchs nach den Vorgaben der IDW-Stellungnahme RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Zinsbuch umfasst - entsprechend dem internen Risikomanagement - alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente. Bei der Beurteilung werden der Zinsbuchmargenbarwert des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlusstichtag. Die Berechnungen zeigen keinen Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1, 2. Alternative HGB ist nicht zu bilden.

## 5.5. Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnen wir die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko bzw. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel

erforderlich sein können (Refinanzierungsrisiko) oder nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Die Vorgaben zur Steuerung der Liquiditätsrisiken hat der Vorstand in der Risikostrategie, im Refinanzierungskonzept, in der Liquiditätsrisikostrategie sowie in Organisationsrichtlinien im Unternehmenshandbuch festgelegt.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine ausgewogene Strukturierung der Fälligkeiten der Aktiva und Passiva gesteuert. Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken erfolgt eine monatliche bzw. vierteljährliche Liquiditätsprüfung auf der Grundlage der vereinbarten und erwarteten Zahlungseingänge und Zahlungsverpflichtungen. Neben der Disposition möglicher Liquiditätsüberschüsse in Tages- und Termingeldanlagen hält die Sparkasse Bielefeld einen ausreichenden Bestand von börsengängigen festverzinslichen Wertpapieren, die im Rahmen des Pfandpoolverfahrens der Deutschen Bundesbank jederzeit beliehen werden können. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften werden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Neben der Liquiditätsplanung erfolgt arbeitstäglich eine Disposition der Zahlungsein- und -ausgänge.

Mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko bewertet. Nach der ab 2018 vollumfänglich geltenden LCR müssen die hochliquiden Aktiva 100 % der Nettomittelabflüsse im Stressszenario abdecken. Im Jahr 2018 hat die Sparkasse Bielefeld zu jedem Meldestichtag die geforderte Mindestquote von 100 % übertroffen. Zum Bilanzstichtag beträgt die Liquiditätsdeckungsquote gem. Art. 412 CRR 206 %. Sie lag im Jahr 2018 zwischen 138 % und 218 %.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) dient dazu, das strukturelle Liquiditätsrisiko zu messen. Die NSFR befindet sich noch in der Beobachtungsphase, in der lediglich Bestandteile der strukturellen Liquiditätsquote gemeldet werden.

Die MaRisk fordern von den Kreditinstituten die Einrichtung eines Liquiditätskostenverrechnungssystems. Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse Bielefeld liegt im Kundengeschäft mit Privatkunden sowie mit kleineren und mittleren Unternehmen. Da die Sparkasse Bielefeld zudem auf eine stabile Refinanzierung verweisen kann, nutzt sie die Öffnungsklausel gemäß BTR 3.1. Textziffer 5 der MaRisk und hat ein einfaches Liquiditätskostenverrechnungssystem implementiert.

Mit der Risikokennzahl „Survival Period“ ergänzt die Sparkasse Bielefeld die Liquiditätsrisikosteuerung um die Beurteilung der Zahlungsfähigkeit. Der Zeitraum, in dem der Saldo aus den kumulierten Zahlungsmittelzuflüssen und -abflüssen letztmalig positiv ist, wird als Überlebensdauer oder auch „Survival Period“ bezeichnet. Im Fokus steht insbesondere die Survival Period im kombinierten Stressszenario. Im kombinierten Stressszenario werden die bank- und die marktinduzierten Stressfaktoren gleichzeitig simuliert. Der Risikoappetit der Sparkasse Bielefeld ist in Höhe von mindestens drei Monaten festgelegt. Die Schwellenwerte für die Survival Period wurden im Rahmen der Umsetzung der 5. MaRisk-Novelle im Jahr 2018 neu festgelegt und lösten die bisherigen Risikotoleranzschwellen ab. Die neuen wie auch die vorherigen Schwellenwerte wurden im Geschäftsjahr 2018 stets überschritten. Zum Bilanzstichtag beträgt die Survival Period im kombinierten Stressszenario elf Monate.

Zudem limitiert die Sparkasse Bielefeld Liquiditätsrisiken als wesentliche Risikokategorie in der Risikotragfähigkeitsrechnung. Dabei sind Liquiditätsrisiken als negative Rentabilitätsauswirkungen aus einer Verteuerung bzw. einer Erhöhung der institutionellen Refinanzierung definiert. Die vorgegebenen Risikotragfähigkeitslimite wurden jederzeit eingehalten.

Darüber hinaus wird eine Liquiditätsliste erstellt, die Auskunft über alle verfügbaren Liquiditätsquellen gibt. Für das Erkennen von sich abzeichnenden Liquiditätsengpässen bis

hin zu einem Notfallplan hat die Sparkasse Bielefeld Schwellenwerte und Maßnahmen im Rahmen eines Frühwarnsystems festgelegt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Bielefeld war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## 5.6. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist für uns die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Die Bestimmung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken basiert auf dem Basisindikatoransatz gemäß der CRR.

Personelle sowie betriebliche Risiken sollen durch die Begleitung der Arbeitsprozesse in Form von Organisationsrichtlinien und internen Kontrollsystemen vermieden bzw. verringert werden. Weiterhin erfolgen im Rahmen von regelmäßigen Leistungsbeurteilungen wie auch bei der Übernahme von Auszubildenden in das Angestelltenverhältnis ein Feedback zum Arbeitsverhalten sowie eine Potenzialeinschätzung. Die fachliche Kompetenz und Weiterentwicklung der Mitarbeiter wird durch strukturierte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen gestärkt und unterstützt.

Zur Begrenzung rechtlicher Risiken werden geprüfte Vertragsmuster verwendet.

Im Bereich der IT-Risiken liegen die Schwerpunkte in Maßnahmen zur Weiterentwicklung unseres IT-Notfallkonzepts und der Sicherheit der DV-Systeme sowie des Informationssicherheitsmanagements.

Zur Schadensbegrenzung sind soweit möglich Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen wird regelmäßig überprüft.

Für Notfall- und Katastrophensituationen bestehen Alarm- und Räumungspläne für die Sparkassenzentrale und die Filialen. Ein Notfallkonzept soll die Funktionsfähigkeit des Betriebsablaufs auch bei unvorhergesehenen Ereignissen sicherstellen.

Das Management von operationellen Risiken wird durch die systematische Sammlung und Auswertung aller operationellen Schadensfälle in der vom DSGVO empfohlenen Schadensfalldatenbank unterstützt.

Der Vorstand wird laufend über Art und Umfang eingetretener Schadensfälle und die eingeleiteten organisatorischen und personellen Maßnahmen unterrichtet. Für bedeutende Schadensfälle aus operationellen Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung festgelegt. Zusätzlich berichtet die Risikocontrolling-Funktion dem Vorstand im jährlichen Bericht zur Risikoinventur sowie im Report der operationellen Risiken (OR-Report) über die operationellen Risiken.

Operationelle Risiken werden als wesentliche Risikokategorie betrachtet und im Risikotragfähigkeitskonzept berücksichtigt.

Die vorgegebenen Risikotragfähigkeitslimite wurden jederzeit eingehalten.

## 6. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse Bielefeld nimmt am Risikomonitoring der Sparkassenorganisation teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse

Bielefeld ist der besten Bewertungsstufe „grün“ zugeordnet und erreicht damit auch ihre strategische Zielsetzung aus der Geschäftsstrategie.

Die Risikotragfähigkeitsberechnungen zeigen ein angemessenes Verhältnis zwischen eingegangenen Risiken und vorhandenem Risikodeckungspotenzial. Die Risikotragfähigkeit war und ist sowohl in der periodischen als auch der wertorientierten Betrachtung gegeben. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Limite für die wesentlichen Risiken wurden im Jahr 2018 eingehalten. Das von der Sparkasse Bielefeld bereitgestellte Risikodeckungspotenzial in der periodenorientierten Sichtweise war am 31.12.2018 mit 53,1 % ausgelastet. In der wertorientierten Sichtweise betrug die Auslastung 55,8 %.

Die Risikotragfähigkeit war und ist auch in den von der Sparkasse Bielefeld simulierten Stresstests gegeben. Die Sparkasse Bielefeld ist somit in der Lage, die simulierten Krisenszenarien zu verkraften. Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdend sein können, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar.

Die zur Deckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen vorhandenen Eigenmittel übertreffen die Anforderungen. Hinsichtlich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verweisen wir auf die Darstellung in Abschnitt B.4.1. zur Vermögenslage.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Würdigung und Abschirmung aller Risiken als ausgewogen.

## 7. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Insofern können die tatsächlichen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

### 7.1. Geschäftsentwicklung

Insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einer Fortsetzung des weltweiten Aufschwungs, allerdings mit einer nachlassenden Dynamik und hohen Risiken.

So erwartet beispielsweise der Sachverständigenrat für das Jahr 2019 einen Zuwachs der weltweiten Wirtschaftsleistung von ca. 3,0 %. Eine weitere, wenn auch schwächere Expansion der Weltwirtschaft, ist allerdings mit erheblichen Risiken behaftet. Es droht nach wie vor eine Zuspitzung des Handelskonflikts zwischen den USA und China. Eine solche könnte dem Welthandelssystem großen Schaden zufügen, schon weil die USA weltweit größter Importeur und China die größte Exportnation ist. Auch die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und der EU sind noch nicht ausgeräumt.

Speziell für die europäische Konjunktur sind zwei Risiken zu nennen. Zum einen sind die Gefahren eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU mit dem im April 2019 vereinbarten späteren Austrittstermin nicht geringer geworden. Zum anderen besteht das Risiko einer neuen Schuldenkrise, falls die aktuelle Regierung Italiens ihre expansiven fiskalpolitischen Vorhaben in großem Stil umsetzt und dabei weiter Vertrauen der Finanzmärkte in die Solvenz des italienischen Staates verliert.

Für die Euro-Zone erwarten die Volkswirte der Europäischen Zentralbank eine Wachstumsentwicklung von ca. 1 % für das Jahr 2019.

Für Deutschland sehen die Experten eine Fortsetzung des Wachstums mit vermindertem Tempo. Damit normalisiert sich das Wachstumstempo nach Jahren der Hochkonjunktur. Die binnenwirtschaftlichen Kräfte sollten intakt bleiben und robuste Wachstumsbeiträge

liefern. Aufgrund des schwächer wachsenden Welthandels sind jedoch nur gemäßigte Beiträge der Exporte zu erwarten. Zudem dürften die Investitionen aufgrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften und der erhöhten Unsicherheiten langsamer expandieren.

Die Bundesregierung erwartet für das laufende Jahr 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von ca. 1,0 %.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt hoch, der Beschäftigungsaufbau wird sich aller Voraussicht nach leicht abgeschwächt fortsetzen. Die Arbeitslosenquote wird mit 4,9 % prognostiziert.

Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit voraussichtlich 2,1 % erwartet. Zwar dürften die Ölpreise nicht weiter steigen, jedoch sollte sich der binnenwirtschaftliche Preisauftrieb beschleunigen.

Den aktuellen Untersuchungen des Sparkassen-Konjunkturindikators für Westfalen-Lippe zufolge sollte der Konjunkturaufschwung in Westfalen-Lippe vorerst erhalten bleiben. Allerdings schwächt sich die Dynamik weiter ab. Ein Abschwung ist aber noch nicht in Sicht. Die Wohnungsbau- und Konsumnachfrage stützen weiter zuverlässig die Konjunktur. Demgegenüber lassen die Impulse aus dem Ausland nach. Hinzu kommen Verunsicherungen aufgrund der rauerer wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Dämpfend auf die weitere Expansion wirken zudem Engpässe am Arbeitsmarkt und steigende Arbeitskosten.

Für Ostwestfalen veröffentlicht die Industrie- und Handelskammer Bielefeld jeweils im Frühjahr und im Herbst ihre Konjunkturumfrage. Ostwestfalens Wirtschaft bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau, aber die Erwartungen der Unternehmen, insbesondere der Industrie, haben sich deutlich eingetrübt. An der Frühjahrsumfrage 2019 haben sich 1.694 Unternehmen beteiligt. Der IHK-Klimaindikator, der die Einschätzungen der momentanen Lage und der Zukunftserwartungen gleichermaßen berücksichtigt, ging von 132 auf 120 Punkte zurück.

Für Bielefeld rechnen wir aufgrund des ausgewogenen wirtschaftlichen Umfeldes mit einer konjunkturellen Entwicklung wie für Deutschland und Westfalen-Lippe insgesamt zuvor beschrieben.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten dürfte auch in 2019 von ökonomischen, geldpolitischen wie auch politischen Entwicklungen abhängen. Die Europäische Zentralbank schätzt die Wachstumsaussichten für den Euroraum im Frühjahr 2019 deutlich schlechter ein und schließt eine Erhöhung der Leitzinsen bis mindestens Ende 2019 aus.

Angesichts dieser allgemeinen Einschätzungen von Chancen und Risiken ist die Prognose über die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Bielefeld mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet.

Für das Jahr 2019 erwarten wir:

#### Kreditvolumen

Für die mittelfristige Planung gehen wir von einer fortgesetzten moderaten Wachstumsentwicklung von durchschnittlich jährlich ca. 1,5 % unseres Kreditgeschäftes aus. In der Budgetplanung rechnen wir auf den Stichtag 31.12.2019 mit einer Wachstumsrate von 2,0 % (ohne Kredite an öffentliche Haushalte und Schuldscheindarlehen an Nichtbanken).

#### Kundeneinlagen

Das anhaltende extrem niedrige Zinsniveau wird das Anlageverhalten unserer Kunden wie schon zuvor beeinflussen. In der mittelfristigen Planung halten wir bei einer nach wie vor intensiven Wettbewerbssituation an einem moderaten Wachstum der Kundeneinlagen in einer Größenordnung von durchschnittlich jährlich ca. 0,5 % fest. Den Stichtagsbestand der

Kundeneinlagen (ohne institutionelle Refinanzierungsmittel) planen wir auf den Stichtag 31.12.2019 mit einem Anstieg von 1,0 %.

Neben den vorgenannten Prognosen zur Entwicklung im Kundenkredit- und Einlagengeschäft ist gleichzeitig unterstellt, dass fällige institutionelle Refinanzierungsmittel im Jahresverlauf nicht wieder aufgenommen werden. Die Durchschnittsbilanzsumme wird sich nach diesen Annahmen im Jahr 2019 um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die Stichtagsbilanzsumme erhöht sich gemäß der Budgetplanung um 0,9 %.

#### Dienstleistungsgeschäft

Den Umfang des Dienstleistungsgeschäfts planen wir unter Berücksichtigung bekannter Rahmenbedingungen und möglicher Risiken an den Aktien- und Zinsmärkten leicht unter dem Niveau des Jahres 2018.

Die Risiken im Sinne des Prognoseberichts liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - vorrangig in einer noch stärker nachlassenden weltwirtschaftlichen Dynamik als in den allgemeinen Prognosen angenommen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Krisen im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können.

Zudem dürfte die Zinsentwicklung zu den weiteren großen Unsicherheitsfaktoren des Jahres 2019 gehören. So haben die großen Zentralbanken, allen voran die US-Notenbank, wegen der eingetrübten Wachstumsaussichten eine vorsichtiger Haltung eingenommen und eine Pause in der Normalisierung der Niedrigzinspolitik eingelegt. Welche Impulse dies für den Euroraum und Deutschland haben kann, ist derzeit noch nicht abschätzbar.

Derartige Risikoszenarien könnten für die Sparkasse Bielefeld zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen.

Chancen hingegen würden sich ergeben, wenn sich die Konjunktur besser als erwartet entwickelt. Dies dürfte zu einer stärkeren Kreditnachfrage sowie zu einer positiven Entwicklung an den Aktienmärkten führen. Eine steilere Zinsstrukturkurve böte Chancen zur Nutzung von Fristentransformationserträgen. In einem solchen Chancenszenario könnte es für die Sparkasse Bielefeld zu einer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung kommen.

Weitere Chancen sind mit der Weiterentwicklung vom klassischen Filial- zum Multikanalanbieter verbunden. Mit den gestarteten Projekten zur Weiterentwicklung des Privat- wie auch des gewerblichen Kundengeschäfts verfolgen wir eine Effizienz- und Wachstumsstrategie in der Marktbearbeitung und eine bedürfnisorientierte Kundenfokussierung zur Erreichung unserer strategischen Zielgrößen.

## 7.2. Finanzlage

Für das Jahr 2019 sind keine außergewöhnlichen Investitionen geplant. Nach unseren Planungen wird die Liquidity Coverage Ratio (LCR) durchgängig eingehalten. Zur Absicherung sind in der Liquiditätsrisikostrategie Schwellenwerte mit entsprechenden Maßnahmen festgelegt.

Die Survival Period stellt eine wesentliche Risikokennzahl im Rahmen der Beurteilung der Zahlungsfähigkeit dar. Wir gehen davon aus, dass diese Kennzahl über dem Schwellenwert von mindestens drei Monaten liegen wird und durchgängig eingehalten werden kann.

## 7.3. Ertragslage

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung wird maßgeblich durch den **Zinsüberschuss** geprägt. Der Zinsüberschuss wird durch die Zinsentwicklung und die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt beeinflusst. Für das Jahr 2019 erwarten wir unter

der Annahme eines unverändert niedrigen Zinsniveaus einen niedrigeren Zinsüberschuss von voraussichtlich 1,63 % der durchschnittlichen Bilanzsumme bzw. in Höhe von 107,7 Mio. EUR gemäß der Betriebsvergleichsdarstellung (Zinsüberschuss 2018: 1,75 % der DBS bzw. 114,6 Mio. EUR).

Ein unterstellter Zinsanstieg würde zu einem leichten Rückgang der Zinsspanne im Jahr 2019 führen. Bei einer weiteren Reduzierung des Zinsniveaus in 2019 würde sich das erwartete Ergebnis deutlicher verringern.

Negative Zinsen werden im Kundengeschäft derzeit vereinzelt individuell berechnet und sind in der Prognose des Zinsergebnisses 2019 berücksichtigt.

Beim **Provisionsüberschuss** gehen wir für das Jahr 2019 von einem Rückgang auf 40,7 Mio. EUR aus (2018: 41,3 Mio. EUR).

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden nach unseren derzeitigen Planungen im Jahr 2019 auf 100,8 Mio. EUR leicht ansteigen (2018: 98,5 Mio. EUR). Im Personalaufwand sind Tariflohnsteigerungen und durchschnittliche Fluktuationen ebenso berücksichtigt wie die Zielsetzungen der Sparkasse Bielefeld hinsichtlich ihrer aktiven zukunftsorientierten Personalkostensteuerung. Die Entwicklung des Sachaufwandes basiert auf den Hochrechnungen der Budgetverantwortlichen und berücksichtigt die Entwicklung der Energie- und sonstigen Verbrauchspreise sowie vorgesehene Renovierungs- und Investitionsmaßnahmen.

Die **Aufwands-/Ertragsrelation** verschlechtert sich im Vergleich zum Jahr 2018 auf 67,6 %.

Zusammengefasst erwarten wir für das Jahr 2019 ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 48,2 Mio. EUR bzw. von 0,73 % der DBS.

Unsere mittelfristigen strategischen Zielwerte für das Betriebsergebnis vor Bewertung von über 0,60 % der DBS und für die Aufwands-/Ertragsrelation von unter 72,0 % werden wir nach dieser Prognose erreichen.

Im **Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft** sind die aufgrund von Buchwert/Nennwert-Differenzen zu realisierenden Gewinne und Verluste bei Fälligkeit von festverzinslichen Wertpapieren berücksichtigt. Die weitere Prognose enthält für das Bestands- wie auch für das Neugeschäft zudem einen Abschreibungsbedarf, der bei einem Zinsanstieg von näherungsweise 75 Basispunkten entstehen würde. Für die Wertpapierspezialfonds sind Aktienkursrückgänge von ca. 10 % enthalten. Auf dieser Basis rechnen wir mit einer moderaten GuV-Belastung aus der Bewertung der eigenen Wertpapiere in einer Größenordnung von 8 Mio. EUR. Eine deutliche Erhöhung des Zinsniveaus hätte einen höheren Abschreibungsbedarf zur Folge. Sich positiv entwickelnde Aktienmärkte würden das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft aufgrund der Aktienbestände in den Fonds positiv beeinflussen.

Das **Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft** ist nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Durch unser Kreditrisikomanagement sind wir bemüht, die erkannten Risiken zu vermindern. Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft wird daher mit einem langfristig ausgerichteten strategischen Planungsansatz in der Gewinn- und Verlustrechnung von 10 Mio. EUR berücksichtigt.

Ein mögliches **sonstiges Bewertungsergebnis**, vorrangig aus Beteiligungen, berücksichtigen wir in der Prognose aufgrund historischer Durchschnittswerte mit 4 Mio. EUR.

Die **Ertragssteuerquote** für das Jahr 2019 ist mit rund 33 % kalkuliert. Die genaue Steuerbelastung ergibt sich erst aus dem Jahresabschluss.

Insgesamt erwarten wir auf der Basis der aktuellen Prognoserechnungen für das Jahr 2019 einen Anstieg des Geschäftsumfangs. Die Ertragslage wird sich vorrangig aufgrund der niedrigeren Zinsspanne gegenüber dem Vorjahr abschwächen.

Aufgrund der laufenden regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (u. a. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, SREP-Kapitalzuschläge für Less Significant Institutions (LSIs), Weiterentwicklung von Basel III, Meldewesenanforderungen) können sich zudem weitere derzeit nicht planbare Belastungen für die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse Bielefeld ergeben.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2019 lässt insgesamt erkennen, dass das weiterhin von Wettbewerbsintensität und Niedrigzinsen geprägte Umfeld für die Sparkasse Bielefeld schwierig bleibt.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage wird die angestrebte Mindesteigenkapitalzuführung sowie die Erfüllung der weiteren strategischen finanziellen Zielgrößen einschließlich einer Stufe „grün“ im Risikomonitoring erreicht. Weiterhin verfolgt die Sparkasse Bielefeld die Erfüllung der nicht finanziellen Zielgrößen zur Sicherung der Marktanteile. Das moderat geplante Wachstum kann mit einer weiterhin guten Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Sparkasse Bielefeld

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Bielefeld bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Bielefeld für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen

und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

#### **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **Bewertung der Forderungen an Kunden**

- a) Die Forderungen an Kunden werden unter dem Bilanzposten Aktiva 4 ausgewiesen und machen 65,0 % der Bilanzsumme aus. Die Bewertung der Forderungen an Kunden hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Rechnungslegung sind zur Bewertung der Forderungen die Kreditprozesse von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten und der Risikolage haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, unter anderem die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und die Risikovorsorgeverfahren, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems bei der Bewertung der

Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- bzw. Funktionsprüfungen.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft prüften wir anhand der Auswertungen zur Struktur des Forderungsbestands und der Unterlagen zu einzelnen Kreditengagements. Für diese Kreditfälle untersuchten wir die ordnungsgemäße handelsrechtliche Bewertung sowie die ordnungsgemäße Zuordnung in die Betreuungsstufen gemäß den Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk). Die Engagements wurden nach berufsüblichen Verfahren in einer bewussten Auswahl nach Risikomerkmale bestimmt. Als Auswahlkriterien haben wir unter anderem Erhöhungen der Kredit- und Blankokreditvolumina, Verschlechterungen der Ratingklassen und Hinweise aus dem Frühwarnverfahren eingesetzt.

Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind hinreichend dokumentiert und wurden wirksam durchgeführt.

- c) Weitere Informationen zu den Beständen und der Bewertung sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Angaben zu Aktiva 4 (Abschnitt C.) sowie den Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B.) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte B.3.2 und D.5.1).

## **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gemäß § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b) HGB auf der Internetseite der Sparkasse veröffentlichten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018
- den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018; dieser wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten und unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher -beabsichtigter oder unbeabsichtigter- falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 24 Abs. 3 Satz 1 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung nach § 89 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Beyer.

Münster, 2. Mai 2019

Sparkassenverband Westfalen-Lippe  
Prüfungsstelle

Beyer  
Wirtschaftsprüfer

Platz  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2018 wurden durch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2018 festgestellt.

Die Verwendung des festgestellten Jahresüberschusses und Bilanzgewinns 2018 in Höhe von 5.376.002,38 EUR erfolgt nach § 25 SpkG NW.

Der Vertretung des Trägers wird vorgeschlagen, gemäß § 8 Abs. 2 g SpkG NW i. V. m. § 25 SpkG NW von dem Bilanzgewinn 2.376.002,38 EUR an die Stadt Bielefeld auszuschütten und 3.000.000,00 EUR in die Sicherheitsrücklage einzustellen.

Bielefeld, 17. Mai 2019

**Der Vorsitzende des Verwaltungsrates**

Clausen  
Oberbürgermeister